



GEMEINSCHAFTLICHE WERTE

GESCHÄFTSBERICHT 2024/25

Pädagogik. Am Puls des Lebens.



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Vorstands	4	Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH	22
Organigramm	7	Geschäftsbericht ÖSW gGmbH, das Ökumenische Studienwerk	26
Verwaltungsrat	8	Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Schweicheln	30
Zahlenseite	11	Geschäftsbericht der abw gGmbH	33
Gemeinschaft JUVANDIA	12	Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Geltow	36
Weiterentwicklung: ein Teil von JUVANDIA	13	Impressum	39
JUVANDIA goes Mitteldeutschland	14		
Geschäftsbericht der KileLe gGmbH	17		
Bericht des VerbundServiceCenter (VSC)	18		
Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Bochum	20		



► Mit Blick auf Professionalisierung und die Beantwortung gemeinnützigkeitsrechtlicher Fragen ist sicherlich der Rechtsformwechsel ein weiterer Meilenstein für die erfolgreiche Zukunft von JUVANDIA. ◀

**Prof. Dr. Frank Dieckbreder & Dr. Stefan Ziegler,
Vorstand JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V.**



► Die erste wichtige strategische Entscheidung unter unserer Ägide war sicherlich die Namensänderung [...] in JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. ◀

**Prof. Dr. Frank Dieckbreder & Dr. Stefan Ziegler,
Vorstand JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V.**

Geschäftsbericht 2024/2025

Bericht des Vorstands

Der Zeitraum 2024/2025 war von vielen Veränderungen geprägt: Mit dem Ausscheiden von Hans-Herrmann Wolf sind wir seit dem Mai 2024 in der pädagogischen und kaufmännischen Letztverantwortung für den Diakonieverbund tätig.

Die erste wichtige strategische Entscheidung unter unserer Ägide war sicherlich die Namensänderung von Diakonieverbund Schweicheln e.V. in JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V. Neben der damit verbundenen Vermeidung der Redundanz mit der Evangelischen Jugendhilfe Schweicheln wurde mit der Einführung des neuen Namens zudem ein Dachmarkenkonzept entwickelt, das einerseits dem Gruppengedanken Rechnung trägt und mit dem zudem zukünftiges überregionales Wachstum erleichtert wird.

Ein Element, das mit dem Namenswechsel einhergeht, ist die Implementierung der JUVANDIA-Gemeinschaft. Hierbei geht es darum, dass sich – auf freiwilliger Basis – Mitarbeitende völlig unabhängig von der eigenen Glaubensrichtung unserer diakonischen Gemeinschaft und damit gemeinschaftlicher Diakonie anschließen können. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft wird durch eine Anstecknadel ausgedrückt, die nicht etwa die Zugehörigkeit zu einem exklusiven Club ausdrückt, sondern die Möglichkeit bietet, unabhängig vom jeweiligen Glauben ins Gespräch zu kommen. Damit signalisieren sie äußerlich, dass sie vor allem auf die existentiellen Fragen ansprechbar sind, die unsere Arbeit mit sich bringt. Auf Seite 12 wird das Thema „Gemeinschaft JUVANDIA“ genauer beschrieben.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit modernen pädagogischen Konzepten wie etwa „Safewards“, einem aus der Psychiatrie stammenden Ansatz, der Gewaltprävention zum Thema macht. Wir befinden uns aktuell im Prozess der Übertragung dieser Methode auf den Bereich der KiTas und andere pädagogische Settings der Jugendhilfe. Zudem gehen wir der sehr relevanten Frage der „Bindungsgerechtigkeit“ nach, über die wir in Kürze auch ein Buch publizieren. Das Konzept der „Reggio-Pädagogik“ (in Anlehnung an die Geburtsstätte, der italienischen Stadt Reggio nell’Emilia), bei der mit den Stärken und nicht gegen die Schwächen der Kinder gearbeitet wird, wird bei JUVANDIA schon seit mehreren Jahren erfolgreich angewendet.

In einem weiteren Schritt haben Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung neben der neuen Namensgebung auch zugestimmt, dass wir die bisherigen Einrichtungen in Geltow, Bochum und Schweicheln zum 01. Januar 2026 in rechtlich selbständige Einheiten ausgliedern.

Neben der Vereinfachung von Entscheidungen und damit einhergehenden administrativen Prozessen wird künftig auch die Rechtssicherheit der Organisationsstruktur, vor allem mit Blick auf steuerliche Erfordernisse, Rechnung getragen. In diesem Kontext ist es bemerkenswert, dass sich die Evangelische Jugendhilfe Geltow in Evangelische Jugendhilfe Brandenburg plus umbenannt hat, um gleichzeitig ein Wachstumssignal an Mitarbeitende und alle Stakeholder zu senden. Mit dem Rechtsformwechsel geht das Erfordernis einher, dass der Vorstand in den neu zu gründenden und bereits existierenden Gesellschaften neben seiner Rolle als Gesellschaftervertreter auch jeweils als strategische Geschäftsführer tätig wird, was zudem perspektivisch das gegenseitige Verständnis zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft fördern soll. Im Organigramm auf Seite 7 und auf der JUVANDIA Landkarte auf der Rückseite stellen wir die gegenwärtige und zukünftige Struktur mit entsprechender Kennzeichnung dar.

Zudem haben sich unsere Einrichtungsleitungs- bzw. Geschäftsführungs-Kolleg:innen Marie Dulle und Egbert Große Ahlert entschieden, künftig an anderen Stellen des Diakonieverbunds Verantwortung zu übernehmen: Marie Dulle hat ihren Wohnsitz nach Mitteldeutschland verlegt und ist aktuell für Thüringen verantwortlich, indem sie dort eine Einrichtung rund um Erfurt aufbaut, während Egbert Große Ahlert sich um anorganisches Wachstum und die Unterstützung des Rechtsformwechsels mit Schwerpunkt rund um und in Berlin und Brandenburg kümmert. Beide Kolleg:innen haben ihre jeweiligen Aufgaben mit viel Energie, Freude und Erfolg angetreten.

Im Kontext mit den vorgenannten Entwicklungen wurde die Zentrale Verwaltung in VerbundServiceCenter oder kurz VSC umbenannt. Damit einher gingen Beratungsprozesse im Bereich IT und Personal sowie eine Reorganisation der Debitoren- und Kreditoren-Buchhaltungen, die künftig regional organisiert sind und unter dem Namen Finanzmanagement neu organisiert wurden. Ein weiteres Element, neben der Digitalisierung von Prozessen (Stichwort: Digitale Personalakte und digitale Ein- und Ausgangsrechnungen), soll die Implementierung eines so genannten kooperativen Einkaufs sein. Ziel ist es, künftig Beschaffungsprozesse deutlich professioneller und effizienter durchzuführen. Mit der Zentralisierung von Aktivitäten geht auch die Abschaffung redundanter administrativer Tätigkeiten einher. Hier befinden sich alle dezentralen Einheiten im konstruktiven Austausch mit der Zentrale.

Das Immobilienmanagement, das nunmehr ebenfalls dem VSC angegliedert ist, steht vor allem in Schweicheln aufgrund der vorfindlichen Bausubstanzen trotz personeller Aufstockung vor großen Zukunftsherausforderungen.

Neben einem Quartiersprojekt zur Entwicklung unseres Kerngeländes in Hiddenhausen, das in Zusammenarbeit mit einem externen Start-Up durchgeführt wird, sind viele Einzelprojekte, wie etwa der Umbau des Verwaltungsgebäudes in der Verbundstraße 1 oder die potentielle Bebauung des Areals am Müllerweg in Hiddenhausen zu bewältigen. Daneben bildet die zukunftsorientierte Entwicklung des Geländes unseres Ökumenischen Studienwerks in Bochum einen weiteren Schwerpunkt der baulichen Aktivitäten.

Im Rahmen der Strategie-Entwicklung werden sukzessive auch alle Dienstleistungen in Bezug auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft. Sich verändernde politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen führen dazu, dass sich auch JUVANDIA – der Diakonieverbund regelmäßig selbst auf den Prüfstand stellen muss. So stellen wir beispielsweise im Zusammenhang mit einer verschärften Migrationspolitik der Bundesregierung fest, dass sich die Anzahl unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA) deutlich reduziert, was zum Teil signifikante Auswirkungen auf unsere Tätigkeitsfelder hat.

Daneben hat auch die im dritten Jahr in Folge reduzierte Geburtenrate deutliche Spuren in unserer KiTa-Landschaft hinterlassen. Unter anderem letztere Entwicklung hat dazu geführt, dass wir uns schweren Herzens entschließen mussten, die seit langem geplante KiTa Buchenhof in Hiddenhausen-Schweicheln nun abschließend doch nicht zu bauen. Neben den ungewissen Investitions- und Baurisiken wäre angesichts aktueller Geburtenzahlen damit ein Belegungsrisiko einhergegangen, das über die heute üblichen Refinanzierungsperioden schlichtweg nicht mehr darstellbar gewesen wäre.

Neben der KiTa Buchenhof müssen wir aber künftig auch weitere Dienstleistungen sehr genau analysieren, da in Zeiten leerer Haushaltssachen und politisch anderer Prioritäten langfristige Investments u.a. in Bausubstanzen sehr sorgfältig überlegt werden müssen. Hier sind wir – auch mit Blick auf sich pädagogisch verändernde Relevanzen – in strategischen Überlegungen mit unserem Führungsteam. Diesbezüglich nehmen wir auch die Hilfe von spezialisierten Beratungshäusern und Investoren in Anspruch, um unsere strategischen Entscheidungen noch besser zu fundieren.

Netzwerk- und Gremienarbeit, die Beschäftigung mit KI und Nachhaltigkeit als wesentliche Erfolgsfaktoren für die Sozialwirtschaft der Zukunft sowie viele Beiträge zur (Weiter-)Bildung runden unser Strategiekonzept ab und sollen vor allem sicherstellen, dass wir weder seitens unserer Adressat:innen, noch unserer Kostenträger oder Mitarbeitenden Trends verpassen. Wir glauben aktuell, mit den vorgenannten Aktivitäten für eine erfolgreiche Zukunft gut gerüstet zu sein.

Gleichzeitig bedanken wir uns bei unseren Gremien, unseren Partner:innen, vor allem aber unseren Mitarbeiteten für das Vertrauen, die Unterstützung und die geleistete Arbeit.



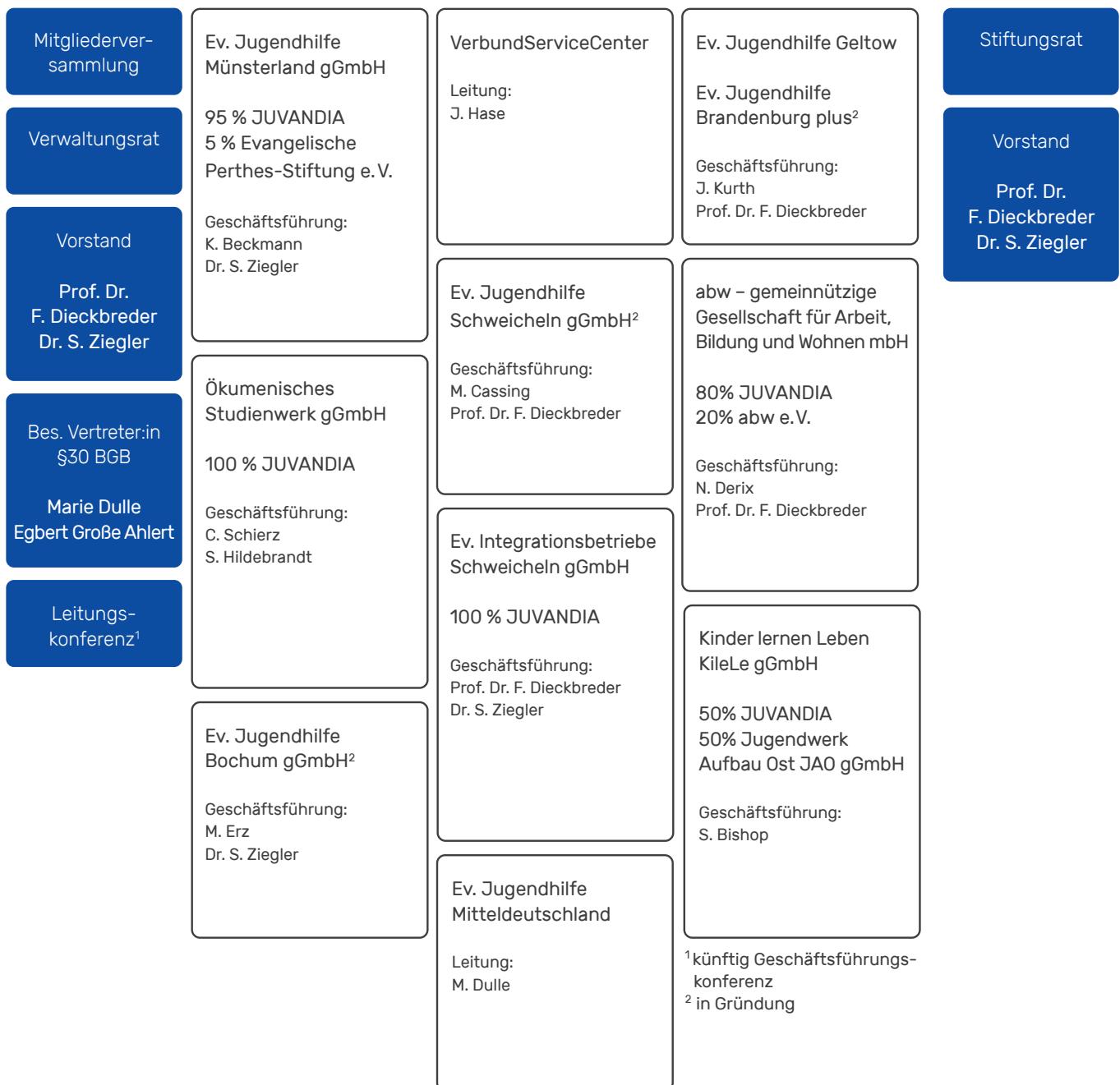
Prof. Dr. Frank Dieckbreder



Dr. Stefan Ziegler

Organigramm

Überblick zur Struktur des JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. und der einzelnen Einrichtungen und Gesellschaften:





Verwaltungsrat, nach der Wahl November 2021



Sigrun Potthoff, stellv.
Vorsitzende des Verwaltungsrats



Cord Budde, stellv. Vorsitzender
des Verwaltungsrats

» JUVANDIA wächst seit Jahren kontinuierlich, weil es einen ständig steigenden Bedarf an Jugendhilfeleistungen gibt. «

**Dr. Klaus Bockermann,
Vorsitzender des Verwaltungsrats**



Lena Böhm,
Verwaltungsratsmitglied



Mirko Fridrici,
Verwaltungsratsmitglied



Olga Stoller,
Verwaltungsratsmitglied



Michael Knoll, bis Dezember 2024
Verwaltungsratsmitglied



Dr. Klaus Bockermann
Vorsitzender des Verwaltungsrats

» ... „JUVANDIA - der Diakonieverbund e.V.“ Das Wort leitet sich vom Lateinischen „Juvare“ für helfen, fördern und dem Begriff „Diakonie“ ab, der für Dienst am Nächsten oder Nächstenliebe steht. «

**Dr. Klaus Bockermann,
Vorsitzender des Verwaltungsrats**

Verwaltungsrat

Nichts ist so beständig wie der Wandel

Diese Weltanschauung des Philosophen Heraklit von Ephesos von vor etwa 2.500 Jahren fiel mir spontan ein, als ich mich fragte, was an dieser Stelle das Thema für ein Grußwort des Verwaltungsrates an die Leser:innen unseres Geschäftsberichtes enthalten kann. Der weise Vordenker aus der Antike hatte also die Auffassung, dass die Dinge sich ständig verändern, dass nichts bleibt wie es ist. Und diese wahre Erkenntnis zieht sich über die Jahrtausende der Menschheitsgeschichte und gilt bis heute, heute vielleicht stärker als je zuvor.

Auch die Gesellschaft verändert sich also, aber wer oder was gehört überhaupt zu unserer Gesellschaft? Die Vielfalt der Menschen in unserem Umfeld mit ihren individuellen Lebensgeschichten, ihrer Herkunft und gesellschaftlich, kulturellen Orientierung wird ständig größer, sowohl auf der Seite derer, die wir als Einrichtungen von JUVANDIA mit Leistungen der Jugendhilfe unterstützen, als auch bei den inzwischen mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den vielen Standorten, durch deren engagiertes Wirken diese Unterstützung überhaupt erst möglich wird.

Eine Weiterentwicklung unseres Diakonieverbundes mit Ausrichtung auf die aktuellen und zukünftig zu erwartenden Bedarfe, die Gegebenheiten und auch Randbedingungen der Jugendhilfe ist also stets geboten. Und genau über diese Weiterentwicklungen, die man in Teilen vielleicht auch als Modernisierung verstehen kann, möchte ich Ihnen hier gerne berichten, liebe Leserinnen und Leser.

Denn JUVANDIA ist bereits mitten in einem Transformationsprozess, der auch im abgelaufenen Jahr deutliche Veränderungen mit sich gebracht hat. Hierbei geht es unter anderem um Gesellschaftsrechtliches und Organisatorisches. Im Herbst 2024 haben Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung eine Namensänderung beschlossen. Der Diakonieverbund Schweicheln e. V. heißt jetzt „JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V.“ Das Wort leitet sich vom Lateinischen „Juvare“ für helfen, fördern und dem Begriff „Diakonie“ ab, der für Dienst am Nächsten oder Nächstenliebe steht. Das Kunstwort JUVANDIA steht also genau für das, was unsere Einrichtung seit fast 150 Jahren macht. Während in der alten Bezeichnung Diakonieverbund Schweicheln die überregional wenig bekannte Ortschaft verankert war, in der die Einrichtung seit mehr als 100 Jahren mit ihrem Stammsitz ansässig ist, wurde mit JUVANDIA ein eingängiger Markenname gefunden, der sich im Sprachgebrauch zunehmend etabliert und ein Unikat in Deutschland ist.

Zu den organisatorischen Veränderungen gehört auch die im Herbst 2024 beschlossene Ausgliederung der operativen Rechtsgeschäfte auf eigenständige gemeinnützige Gesellschaften (gGmbH). Hiervon betroffen sind die Evangelische Jugendhilfe Schweicheln gGmbH, die Evangelische Jugendhilfe Bochum gGmbH sowie die Evangelische Jugendhilfe Brandenburg plus gGmbH. Eine regionale Ausweitung des Tätigkeitsfeldes im Bereich Thüringen (Evangelische Jugendhilfe Mitteldeutschland) wurde im letzten Jahr geprüft und ist inzwischen in der Umsetzungsphase.

JUVANDIA wächst also weiter sowie dies als Trend bereits seit vielen Jahren erkennbar war. Es handelt sich dabei sowohl um organisches Wachstum (Ausweitung des Angebotes an bestehenden Standorten) als auch um anorganisches Wachstum (Gründung neuer Standorte bzw. Übernahme bestehender Einrichtungen oder Träger, die das dortige Angebot aus den verschiedenen Gründen nicht weiterführen wollen oder können). Aber warum wachsen wir überhaupt? Mehr Größe bedeutet nicht zwangsläufig mehr Qualität in der Jugendhilfe.

JUVANDIA wächst seit Jahren kontinuierlich, weil es einen ständig steigenden Bedarf an Jugendhilfeleistungen gibt. Die Geschäftsführungen und Einrichtungsleitungen an den verschiedenen Standorten berichten in Summe über etwa 50 Anfragen täglich, die wir aufgrund mangelnder Kapazität absagen müssen. Und wenn wir realisieren, dass hinter jeder Absage ein vielleicht unversorgtes Kind oder ein nicht betreuter Jugendlicher zurückbleibt, wird unser Wachstum nachvollziehbar.

Andererseits erfordert ein so großes Unternehmen, wie das zu dem JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. sich zunehmend mehr entwickelt, neben der bewährten Kompetenz im pädagogisch-diakonischen Bereich, auch eine solide Verwaltungsstruktur, um die administrativen Vorgänge bei steigenden Anforderungen rechtskonform, wirtschaftlich und zügig abwickeln zu können. Das letzte Jahr stand daher auch im Zeichen der Professionalisierung unseres neu aufgestellten Verbund Servicecenters (VSC), für das der Verwaltungsrat den Um- und Erweiterungsbau des bestehenden Verwaltungsgebäudes am Standort Schweicheln beschlossen hat. Zukünftig sollen mehr Verwaltungsaufgaben aus den Bereichen Personalwesen, zentraler Einkauf, Immobilien, Abrechnung und Controlling zentral bearbeitet werden, was wirtschaftliche und qualitative Vorteile haben dürfte.

Damit kann in den einzelnen Standorten mehr das originäre Ziel unseres Wirkens in den Fokus genommen werden: eine auf den örtlichen Bedarf abgestimmte, pädagogisch-diakonisch hochwertige Jugendhilfearbeit, für die JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. und die Menschen, die sich hier täglich für ihre Nächsten einsetzen, seit fast 150 Jahren steht. So ist dies auch die richtige Stelle, genau diesen Menschen, die ihre Arbeit bei JUVANDIA häufig als Berufung und nicht nur als Beruf sehen, eine große Anerkennung mit herzlichem Dank für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit zu sagen. Besonders in diesen Dank eingeschlossen mögen sich die MitarbeiterInnen in Führungspositionen und ganz besonders die Vorstände Prof. Dr. Frank Dieckbreder und Dr. Stefan Ziegler fühlen. Für den ganzen Verwaltungsrat sagen wir Danke für eine äußerst konstruktive, produktive und wertschätzende

Zusammenarbeit, die Weiterentwicklungen und Veränderungen ermöglichte, und die wir stets brauchen, um in unserer Arbeit erfolgreich zu sein und zu bleiben.

Und wenn Sie unter diesem Grußwort einen gegenüber dem letzten Geschäftsbericht veränderten Namen lesen, dann hängt es damit zusammen, dass ich seit September 2024 die große Freude und Ehre habe, im Juvandia Verwaltungsrat und der Mitgliederversammlung den Vorsitz wahrzunehmen. Welch schöne und bereichernde Aufgabe!

Viel Freude beim Stöbern, Blättern und Lesen in diesem Geschäftsbericht wünscht Ihnen

Dr. Klaus Bockermann
Vorsitzender des Verwaltungsrats

Zahlenseite

Einige interessante Fakten aus dem Berichtszeitraum

9 [+2] Photovoltaik-Anlagen erzeugen
144.068 kWh
Strom
[+16.645 kWh]
Stand Dezember 2024

41 Nationen

57 %
der Mitarbeitenden haben
eine Betriebszugehörigkeit von
bis zu 5 Jahren.

663.633
Entgelttage
Stand Dezember 2024
[+ 33.203 zum Vorjahr]

2.543 Mitarbeitende
Stand August 2025

712
der Mitarbeitenden
sind evangelisch
817
der Mitarbeitenden sind
römisch-katholisch
1.014
der Mitarbeitenden sind konfessionslos
oder haben eine andere Religion
Stand August 2025

16 %
[+4%] der PKWs aus dem
gesamten Fuhrpark fahren elektrisch
Stand Dezember 2024

170.623.361 €
Konsolidierter
Umsatz
Stand Dezember 2024

4.441.000 €
Investitionen

davon **2.835.000 €**
Gebäudeinvestitionen
Stand Dezember 2024

Gemeinschaft JUVANDIA

Diakonische Gemeinschaft und gemeinschaftliche Diakonie

Jedes Jahr findet bei JUVANDIA eine Jahreskonferenz an wechselnden Orten statt, auf der der Vorstand die Möglichkeit hat, wichtige und zukunftsweisende wirtschaftliche, pädagogische und diakonische Themen einem Forum von ca. 100 Führungskräften verschiedener Ebenen vorzustellen.

In der diesjährigen Veranstaltung im Februar 2025 hat Prof. Dr. Frank Dieckbreder, pädagogischer Vorstand bei JUVANDIA, sich mit dem Thema „Diakonische Gemeinschaft und gemeinschaftliche Diakonie“ auseinandergesetzt.

Er ist dabei zu dem Schluss gekommen, dass das bei JUVANDIA bedeutet, ansprechbar zu sein. Ansprechbar auf die existentiellen Fragen, die unsere herausfordernde Arbeit mit sich bringen. Denn manchmal brauchen wir Menschen, mit denen wir uns austauschen können. Manchmal haben wir die Sehnsucht, uns etwas von der Seele zu reden. Und manchmal haben wir die Kraft, einfach zuzuhören. Doch wer kann angesprochen werden und wie kann deutlich gemacht werden, ansprechbar zu sein?

Dafür haben wir eine Anstecknadel entwickelt. Wer diese tragen will, macht deutlich, sprechen zu wollen und zeigt die Bereitschaft, zuzuhören. Die diakonische Gemeinschaft und gemeinschaftliche Diakonie JUVANDIA ist also kein exklusiver Club, sondern eine Möglichkeit für alle, egal welchen Glaubens oder in dem Glauben, keinen Glauben zu haben.



Wir wünschen uns, dass die Anstecknadel den Mitarbeitenden bei JUVANDIA überraschende Begegnungen ermöglicht und freuen uns über alle, die mit dieser Anstecknadel die Zugehörigkeit zu JUVANDIA deutlich machen und damit mit ihren Gaben eine Heimat haben.

Die Sichtbarkeit von ansprechbaren Menschen soll eine verbundweite Vernetzung einfacher gestalten und dazu führen, verbindende Kräfte in gemeinschaftlicher Diakonie zu entdecken. Es ist unser Anliegen, ergänzend zu möglichen regionalen oder über überregionalen Treffen, diakonische Bildungsangebote zu kreieren, um der Ansprechbarkeit weitere Räume zu ermöglichen.

So findet im November 2025 das Seminar „Viele Boote – ein Verbund, gemeinsam unterwegs“ statt – ein Format, das sowohl Online- als auch Präsenzseminartage beinhaltet. Im Januar und Februar 2026 bieten wir eine Fortbildungsreihe zum Thema „(M)eine Haltung“ an, in der aus unterschiedlichen Perspektiven in einem aufeinander aufbauenden Online-Format auf das Thema der eigenen und beruflichen Haltung geblickt wird.

► Denn manchmal brauchen wir Menschen, mit denen wir uns austauschen können. Manchmal haben wir die Sehnsucht, uns etwas von der Seele zu reden. Und manchmal haben wir die Kraft, einfach zuzuhören. ◀
**Ulrike Eckart und Prof. Dr. Frank Dieckbreder,
Gemeinschaft JUVANDIA**



Weiterentwicklung: ein Teil von JUVANDIA

Das vergangene Geschäftsjahr stand für den JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. im Zeichen eines strategischen Wandels.



» Unsere Wachstumsidée basiert auf der Überzeugung, dass ein größerer Verbund nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern vor allem die Qualität der pädagogischen Angebote nachhaltig sichert und verbessert. «

**Egbert Große Ahlert,
Entwicklung und Integration**

Vereinbart wurden strukturelle Harmonisierungen (Einrichtungen werden zu gGmbHs), die Weiterentwicklung von Administration und Verwaltung zu Servicedienstleistung (VSC/Verbund-Service-Center) und dem Glätten von Doppelstrukturen. Die IT-Struktur wird modernisiert und auf einen gemeinsamen Standard bei Hard- und Software gebracht. Dies alles dient der Sicherung der Angebote und soll die Grundlage für moderates, nachhaltiges Wachstums sichern.

In diesem Geschäftsbericht präsentieren wir, wie die Weiterentwicklung des Verbunds gestaltet werden kann. Das Ziel ist, ein starkes Netzwerk für Träger der Jugend- und Einrichtungshilfe zu schaffen. Unsere strategische Vision ist es, durch die moderate Integration neuer Partner:innen unsere pädagogische Arbeit zu stärken und gleichzeitig die Effizienz unserer Strukturen zu erhöhen.

Unsere Wachstumsidée basiert auf der Überzeugung, dass ein größerer Verbund nicht nur Synergieeffekte erzielt, sondern vor allem die Qualität der pädagogischen Angebote nachhaltig sichert und verbessert. Wir bieten neuen Einrichtungen ein solides Fundament, das ihnen ermöglicht, sich voll und ganz auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren. Die wirtschaftliche Absicherung durch die Größe des Verbunds, die Entlastung von zunehmenden Verwaltungs- und Dokumentationsanforderungen sowie die Verbesserung digitaler Prozesse und Absicherung in puncto IT-Security sind dabei entscheidende Vorteile.

Durch die zentrale Service-Struktur in Bereichen wie Abrechnung, Personalmanagement und IT schaffen wir die notwendigen Freiräume. Diese Freiräume ermöglichen es den Fachkräften in den Einrichtungen, ihre Arbeit zu vertiefen und sich gezielter um die Menschen kümmern zu können.

Mit unserer Erfahrung aus Integrationsprozessen sowie der Umwandlung von Einrichtungen in gemeinnützige GmbHs bieten wir zudem eine verlässliche Begleitung in diesen komplexen Verfahren. Ein besonderer Aspekt ist, dass der Eintritt in unseren Verbund eine sichere Nachfolgeregelung für bestehende Einrichtungen ermöglicht. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass kleinere Einrichtungen nicht Plätze und Angebote schließen müssen. Durch den Zusammenschluss sichern sich neue Träger außerdem den Zugang zu vielfältigen Verbandsstrukturen auf Landes- und Bundesebene.

JUVANDIA versteht sich als diakonischer Träger, der die pädagogische Arbeit auf einem christlichen Wertekanon aufbaut. Dies dient potenziellen Partner:innen als wichtige Orientierung und bildet die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Langfristig zielen wir darauf ab, durch die Erweiterung unseres Netzwerks/Verbundes das Angebotsportfolio in den Regionen und um Regionen zu erweitern, um den bedarfsgerechten und spezifischer werdenden Anforderungen der Jugendhilfe gerecht zu werden. Die Stärkung der pädagogischen Angebote wird durch eine gemeinsame Konzeptentwicklung und verbundinterne Mitarbeitendenqualifizierung gefördert. JUVANDIA ist überzeugt, dass ein großer Verbund die Herausforderungen, wie den Fachkräftemangel und die fachliche Qualifizierung, besser bewältigen kann. Wir wollen nicht wachsen, um größer zu werden, sondern um besser zu werden – für die Menschen, die wir betreuen, für unsere Mitarbeitenden und für unsere Partner:innen.



Der Garten wird für die Kinder hergerichtet

» Die Kolleg:innen vom Jugendamt hatten sich über JUVANDIA [...] informiert und waren sehr beeindruckt von der Qualität und Vielfältigkeit unserer Arbeit. «

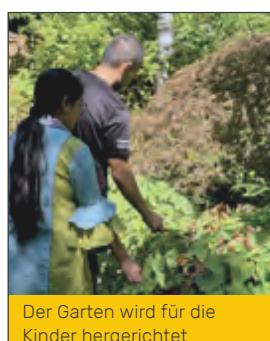
**Marie Dulle, Regionalleitung
Mitteldeutschland**



Villa Südpark, Erfurt



Das Gartenkonzept wird entwickelt



Der Garten wird für die Kinder hergerichtet



Spielhaus im Garten der Villa Südpark

» Seit Sommer 2024 führe ich Gespräche mit dem Jugendamt in Erfurt, die den Wunsch geäußert haben, dass JUVANDIA Angebote in Erfurt entwickelt. «

**Marie Dulle, Regionalleitung
Mitteldeutschland**

JUVANDIA goes Mitteldeutschland

Im Prinzip unerwartet, so könnte es heißen. Oder auch: Nicht von langer Hand geplant. Auf jeden Fall sinnvoll und zum richtigen Zeitpunkt



» Ich freue mich sehr, dass ich die Möglichkeit habe, Ideen, die wir gemeinsam sowohl mit dem Jugendamt Erfurt aber auch mit den Kolleg:innen von JUVANDIA entwickeln, umsetzen kann. «

**Marie Dulle, Regionalleitung
Mitteldeutschland**

Seit Sommer 2024 führe ich Gespräche mit dem Jugendamt in Erfurt, die den Wunsch geäußert haben, dass JUVANDIA Angebote in Erfurt entwickelt. Die Kolleg:innen vom Jugendamt hatten sich über JUVANDIA und die Angebote, die wir vorhalten, informiert und waren sehr beeindruckt von der Qualität und Vielfältigkeit unserer Arbeit. In den Gesprächen ging es um Bedarfe, die identifiziert wurden, aber auch um Haltung, Ansprüche und Herausforderungen in der heutigen Jugendhilfe. Ziemlich schnell wurde klar, dass die Kolleg:innen aus Erfurt und wir bei JUVANDIA viele Gemeinsamkeiten haben und das Interesse, gemeinsam etwas für Kinder und Jugendliche zu entwickeln, sehr groß war. Am Ende ist dabei herausgekommen, dass eine Gruppe mit intensiver Elternarbeit entstehen soll. Ziel soll sein, dass Kinder im Aufnahmearter von sechs bis 12 Jahren in einem Zeitraum von ca. zwei Jahren wieder in ihre Familie zurückkehren können. Das Angebot richtet sich an Erfurter Familien. Dies hat den großen Vorteil, dass die Kinder in ihren sozialen Bezügen und an ihrer Schule bleiben können, so dass es keine Beziehungsabbrüche gibt. Die Eltern sollen in ihrer Verantwortung bleiben und häufig in der Gruppe sein, um Tagesstruktur mit ihren Kindern einzuüben.

So ging es los. Um die Schritte, die getan werden mussten, intensiv voranzutreiben, bin ich im November nach Erfurt gezogen, um mich vor Ort um alles kümmern zu können. (Nebenbei bemerkt: reisen Sie nach Erfurt, Sie werden verzaubert sein!) Als erstes galt es ein geeignetes Haus zu finden, was erstaunlicherweise relativ schnell und mit Unterstützung von Helmut Rahlmann, dem Leiter des VerbundServiceCenter von JUVANDIA, geklappt hat, so dass wir jetzt stolze Besitzer:in der Villa Südpark sind. Das Haus passt perfekt, hat einen wunderschönen und großen Garten mit Spielgeräten und ist nur drei Haltestationen mit der Straßenbahn vom Bahnhof entfernt. Gegenüber befindet sich ein großer Park, der Südpark eben. Parallel gab und gibt es Kontaktaufnahmen ins Netzwerk. Ein Antrag auf Mitgliedschaft bei der Diakonie Mitteldeutschland wurde gestellt, ich bin Teilnehmerin der AG 78 in Erfurt sowie des Ev. Fachverbandes für Familie, Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Mitteldeutschland. Es gibt einen intensiven Aus-

tausch mit der Abteilung Jugendhilfeplanung der Stadt Erfurt, mit der Fachhochschule Erfurt, Fachbereich Soziale Arbeit und mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH), um eine Regionalgruppe Thüringen zu gründen. Dank Frank Dieckbreder, Vorstandsmitglied bei JUVANDIA, haben wir Kontakte zur Martin Luther Stiftung (Martin Luther hat als Mönch im Augustinerkloster in Erfurt gelebt – kleiner touristischer Hinweis: *Luthers schlaflose Nächte*, Führung durch das Augustinerkloster, immer freitags um 20.00 Uhr) und ich bin über Kontakte, die noch in Potsdam entstanden sind, zu einem Treffen des Johanniterordens, welche in diesem Jahr in Erfurt stattfindet, eingeladen. Das Netz wird gesponnen...

Stand zu dem Zeitpunkt, zu dem ich diese Zeilen schreibe ist, dass wir fleißig dabei sind, das Haus zu malern und schick zu machen, damit wir es einrichten können. Das Betriebs-erlaubnisverfahren findet am 01. September 2025 statt und ich hoffe, dass wir an diesem Tag die Wohngruppe eröffnen sowie Anfragen annehmen und prüfen können, um die ersten Kinder aufzunehmen. Spannend und auch ein wenig sorgenvoll war die Frage der Personalakquise. Erfahrungsgemäß ist das Finden von geeigneten Fachkräften die schwierigste Hürde in Zeiten des Fachkräftemangels. Wir haben im Juli Anzeigen geschaltet und ich habe tatsächlich innerhalb von zwei Wochen zwölf Bewerbungen bekommen! Das heißt, dass wir tatsächlich, sollten wir im September starten, dies mit dem Personalschlüssel, den wir geplant haben, tun können.

Die Wohngruppe Villa Südpark wird ein Anfang in Mitteldeutschland sein. Es gibt schon Pläne für weitere Angebote, die sich am Jugendhilfehorizont abzeichnen. Ich freue mich sehr, dass ich die Möglichkeit habe, Ideen, die wir gemeinsam sowohl mit dem Jugendamt Erfurt aber auch mit den Kolleg:innen von JUVANDIA entwickeln, umsetzen kann. An dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön an die Kolleg:innen aus dem VerbundServiceCenter und der Immobilienabteilung von JUVANDIA, die mich aus der Ferne tatkräftig unterstützen und immer an meiner Seite stehen.



Stadtgut Buch, 20jähriges Jubiläum, September 2025



Festrede von Prof. Dr. Frank Dieckbreder (päd. Vorstand JUVANDIA) und Hans-Hermann Wolf (ehemaliger kaufm. Vorstand JUVANDIA)

» Die anhaltend hohe Anfragenlage zeigt, dass unsere Arbeit geschätzt und gebraucht wird. Daher investieren wir strategisch in die Zukunft. «

**Silke Bishop, Geschäftsführerin
der KileLe gGmbH**



Stadtgut Buch, 20jähriges Jubiläum, September 2025



20jähriges Jubiläum,
September 2025



20jähriges Jubiläum,
September 2025

» Aus dem Topf des Zukunftspakets erhielten wir 2024 erneut eine Förderung [...] und konnten in Kooperation mit KaMa mittendrin ein interaktives Theaterprojekt zum Thema Mobbing umsetzen. «

**Silke Bishop, Geschäftsführerin
der KileLe gGmbH**

Geschäftsbericht der KileLe gGmbH

Gemeinsam stark für Kinder und Jugendliche



» Unsere Kolleg:innen sind das Herz von KileLe und tragen täglich mit Ihrem Engagement dazu bei, schöne Orte für die von uns betreuten jungen Menschen und Familien zu schaffen. «

**Silke Bishop, Geschäftsführerin
der KileLe gGmbH**

Seit nunmehr fast 20 Jahren engagiert sich KileLe als 50%ige Tochter der JAO gGmbH und 50%ige Tochter der JUVANDIA für Kinder und junge Menschen und blickt dem Jubiläumsjahr 2025 zuversichtlich entgegen.

Das Jahr 2024/2025 war trotz Herausforderungen ein Jahr, das uns ermöglicht hat, erfolgreich zu wachsen. Wir orientierten uns 2024 weiterhin vor allem an den Punkten:

- » Hohe pädagogische Qualität trotz herausfordernder Rahmenbedingungen
- » Flexible Hilfsangebote entsprechend individueller Bedarfe
- » Starke Kooperationen mit unseren Netzwerkpartner:innen

Die anhaltend hohe Anfragenlage zeigt, dass unsere Arbeit geschätzt und gebraucht wird. Daher investieren wir strategisch in die Zukunft. Wir konnten einen Mietvertrag für ein Objekt im Elzbachweg in Marzahn sichern. Der neue Standort im Elzbachweg wurde 2024 umfangreich saniert und soll für ein therapeutisches Mutter-Vater-Kind-Projekt und einer Säuglingskrise für Babys im Alter von 0-1 Jahren voraussichtlich im Sommer/Herbst 2025 starten.

Unser Bauprojekt für ein weiteres Kleinkindprojekt in der Mirower Straße erfuhr leider Verzögerungen aufgrund bürokratischer Hürden. Die Eröffnung wird sich nun möglicherweise bis in das Frühjahr 2026 ziehen.

Im Bereich der pädagogischen Qualität haben wir uns im Kinderwohntreffen mit den Themen Trauma und traumasensiblem Arbeiten im stationären Kontext als Jahresthema intensiv auseinandergesetzt. Ein Seminar zur geschlechtlichen Vielfalt wurde 2024 zum festen Bestandteil unseres Angebots von Inhouseschulungen. Ebenso begannen wir mit der Umsetzung des Safewards Modells¹ zur Prävention von Gewalt und Übergriffen in unseren Jugendlichenkrisen.

Aus dem Topf des Zukunftspakets erhielten wir 2024 erneut eine Förderung für ein inklusives Kulturprojekt für unsere Kinder und Jugendlichen in den Herbstferien und konnten in Kooperation mit KaMa mittendrin ein interaktives Theaterprojekt zum Thema Mobbing umsetzen. Der Höhepunkt war der Besuch der Familienministerin Paus, die persönlich unsere Aufführung besuchte.

2024 gab es personelle Veränderungen. Um der Entwicklung Rechnung zu tragen, dass Bemühungen zur Personalbindung und -gewinnung seit einigen Jahren stetig steigende Kapazitäten in Anspruch nehmen, haben wir eine Personalreferent:innenstelle geschaffen, die wir intern mit einer aus der Elternzeit zurückkehrenden Kollegin besetzen konnten. Erster Fokus der Aufgaben war Schaffung eines effizienteren Bewerbungsprozesses und Onboarding mit Etablierung eines „Neuentags“.

Auch für 2025 setzen wir unseren Weg der passgenauen, bedarfsorientierten Hilfen fort und etablieren uns weiter als attraktiver Arbeitgeber mit hohem Qualitätsanspruch. Wir blicken optimistisch in die Zukunft – bereit für neue Herausforderungen, neue Projekte und vor allem bereit, noch mehr jungen Menschen den Weg in eine bessere Zukunft zu ebnen.

Am 5. September feierten wir im Stadtgut Buch das 20jährige Jubiläum der KileLe gGmbH gemeinsam mit unseren Kolleg:innen, Wegbegleiter:innen und Netzwerkpartner:innen. Unsere Kolleg:innen sind das Herz von KileLe und tragen täglich mit Ihrem Engagement dazu bei, schöne Orte für die von uns betreuten jungen Menschen und Familien zu schaffen. Ein besonderer Dank gilt auch unseren Gesellschaftern der JAO gGmbH und JUVANDIA für die Begleitung und Unterstützung.

¹Das Safewards-Modell ist ein Modell adaptiert aus der Psychiatrie zur Vermeidung von Konflikten, Gewalt und Zwangsmassnahmen, <https://safewards.net/de/>

Bericht des VerbundServiceCenter (VSC)

Partner auf Augenhöhe – für die Standorte, für die Zukunft



» Zur besseren Koordination wurde [...] 2025 ein neues Ticketsystem eingeführt. Damit lassen sich Aufträge schneller, transparenter und effizienter steuern. «

Jürgen Hase und Helmut Rahmann
VerbundServiceCenter



UNSER AUFTRAG UND UNSER TEAM

Seit dem 1. Juli 2024 trägt die ehemalige „Zentrale Verwaltung“ den neuen Namen **VerbundServiceCenter (VSC)**. Mit dieser Umbenennung stellen wir den Servicegedanken, der unser Handeln prägt, noch deutlicher in den Mittelpunkt.

Im VSC arbeiten zu Jahresbeginn 2025 insgesamt **56** Mitarbeiter:innen in Voll- und Teilzeit sowie **drei Auszubildende**. Zusammengerechnet leisten sie rund **70.000 Arbeitsstunden pro Jahr**. Mit ihrer fachlichen Kompetenz und sozialen Haltung sichern sie die administrative und betriebswirtschaftliche Unterstützung aller Einrichtungen und Gesellschaften von **JUVANDIA**.

FINANZMANAGEMENT

Zu Beginn des Jahres 2025 wurden die bisherigen Abteilungen Rechnungswesen und Leistungsabrechnung zur neuen Abteilung **Finanzmanagement** zusammengeführt. Damit sind alle Vorgänge rund um Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung in einer Einheit gebündelt.

- » **350.000** Buchungen wurden im Jahr 2024 erfasst – das sind etwa **1.400** pro Arbeitstag.
- » Über **42.000** Rechnungen gingen an Jugendämter und Kommunen.
- » Hinzu kamen fast **30.000** Abrechnungen an Gruppen, Pflegefamilien und Einzelwohnende.

Das Finanzmanagement verantwortet zudem die Anlagenbuchhaltung, die Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen sowie das Mahnwesen. Ergänzend werden monatlich Statistiken und bei Bedarf Sonderauswertungen erstellt – eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Pädagog:innen und Erzieher:innen.

CONTROLLING

Die Kolleg:innen im Controlling sorgen für Transparenz und Orientierung. Monatlich entsteht ein umfassendes Berichtswesen für über **500 Kostenstellen**. Hinzu kommen Sonderanalysen, die gezielt auf Fragestellungen der Einrichtungen eingehen.

Außerdem unterstützt das Controlling die Einrichtungen bei **Entgeltverhandlungen mit Jugendämtern** und erstellt die Jahresplanung. Auch die Steuerung von Finanzen im Anlage- und Darlehensbereich gehört zum Aufgabenprofil.

PERSONALMANAGEMENT

Das Personalmanagement ist Ansprechpartner:in für mehr als **2.500** Beschäftigte im Verbund. Zu den Aufgaben gehören:

- » Erstellung und Prüfung von Arbeitsverträgen
- » Durchführung der Personalabrechnung
- » Beratung zu Arbeitsrecht, Personalgewinnung und -entwicklung

Damit leistet das Team einen wesentlichen Beitrag, damit alle Kolleg:innen von **JUVANDIA** sicher und verlässlich arbeiten können.

IMMOBILIENMANAGEMENT & GEBÄUDESERVICE

Die Mitarbeiter:innen des **Immobilienmanagements** betreuen an vielen Standorten den Immobilienbestand des Verbunds. Dazu gehört neben der Verwaltung von **Eigenobjekten** auch die umfassende Betreuung von **Mietobjekten** – sowohl auf dem Campus als auch in der Fläche.

Der **Gebäudeservice** unterstützt die Wohngruppen bei der Behebung kleinerer und größerer Schäden sowie bei der Renovierung und Sanierung ganzer Wohneinheiten.

Ein eigenes Team begleitet zudem die **langfristige strategische Entwicklung** der Immobilien, etwa die nachhaltige Gestaltung und Nutzung des Campus.

Zur besseren Koordination wurde im Jahr 2025 ein neues **Ticketsystem** eingeführt. Damit lassen sich Aufträge schneller, transparenter und effizienter steuern.

IT & DIGITALISIERUNG

Das **IT-Team** setzt sich aus Mitarbeitenden mehrerer Gesellschaften zusammen und gewährleistet die zuverlässige Verfügbarkeit von Programmen und Daten. Neben dem täglichen Betrieb – dezentral und im Rechenzentrum – wurden zahlreiche **Systemerweiterungen** umgesetzt. Diese erhöhen einerseits die Sicherheit des Gesamtsystems und stellen andererseits sicher, dass die Infrastruktur auch künftigen Leistungsanforderungen gewachsen ist.

Um die Betreuung weiter zu verbessern, werden **Endgeräte und Softwareprogramme zunehmend harmonisiert**. So finden die Anwender:innen standortunabhängig eine einheitliche Infrastruktur vor.

Parallel treibt das Team die Digitalisierung bei JUVANDIA voran. Laufende Projekte sind u.a.:

- » Einführung eines Dokumenten-Management-Systems
- » Umsetzung eines Kreditorenworkflows
- » Aufbau einer digitalen Personalakte
- » Umstellung von Tobit auf Microsoft Outlook

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GREMIEN

Ein besonderer Dank gilt den Gremien Gesamtmitarbeitervertretung, Mitarbeitendenvertretung und Betriebsräte. Viele der in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzten Projekte – insbesondere die Einführung neuer Softwarelösungen – waren nur durch die enge, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mitarbeitervertretungen möglich.

Der offene Austausch und die gemeinsame Lösungsorientierung haben dazu beigetragen, Veränderungen zügig, transparent und im Sinne aller Beteiligten zu realisieren. Diese Form der Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Weiterentwicklung von JUVANDIA.

COMPLIANCE

Die Einhaltung von Richtlinien gewinnt zunehmend an Bedeutung. Deshalb wurde im Jahr 2025 eine eigene Stelle für eine **Compliance-Beauftragte** geschaffen.

WISSEN & GESUNDHEIT

Zur Stärkung der Mitarbeiter:innen bietet das VSC regelmäßig **Fort- und Weiterbildungen** an. Ergänzend gibt es im Rahmen des **Betrieblichen Gesundheitsmanagements** verschiedene Angebote für mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

NACHHALTIGKEIT

Auch das Thema Nachhaltigkeit ist fest verankert. In Arbeitsgruppen tauschen sich Kolleg:innen aus allen Einrichtungen und Gesellschaften aus, entwickeln neue Ideen und begleiten die Umsetzung beschlossener Maßnahmen.

ZUSAMMENARBEIT IM VERBUND

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem VSC und den Verwaltungen an den Standorten Schwerin, Bochum, Steinfurt, Berlin-Charlottenburg, Berlin-Marzahn, Geltow und Erfurt ist seit Jahren ein Erfolgsfaktor.

Überregionale Projektteams entwickeln innovative Lösungen, verbessern bestehende Abläufe und tragen damit zur Stärke und Zukunftsfähigkeit des gesamten Verbunds bei.

Ein **herzlicher Dank** gilt allen Beteiligten für ihr außergewöhnliches Engagement. Ihre Bereitschaft schafft Vertrauen, gegenseitige Unterstützung und die Basis für neue gemeinsame Erfolge.

Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Bochum

Markante und interessante Entwicklungen im Zeitraum des Geschäftsjahres von September 2024 bis August 2025



» „Safewards“ wurde in psychiatrischen Einrichtungen entwickelt, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Würde von Patient:innen zu erhöhen. Es soll das Risiko von Traumata, Breaking-Down-Situationen und Konflikten reduzieren. «

Michael Erz, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Bochum

GUTE NACHFRAGE BEI DER BETREUUNG VON UNBEGLEITETEN FLÜCHTLINGEN

Mondo in Bochum, Herne und Witten ist ein Angebot des Betreuten Wohnens für unbegleitete Geflüchtete von 16 bis 21 Jahren. Das Angebot in Bochum existiert seit zehn Jahren, in dieser Zeit konnten wir eine Menge Expertise aufbauen und durch unsere multikulturellen Teams gute Bedingungen für die jungen geflüchteten Menschen aus vielen Ländern der Erde schaffen. Aufgrund der guten Nachfrage haben wir in diesem Jahr die Platzzahl in den drei Angeboten auf insgesamt 102 Plätze erhöht, davon jeweils 40 Plätze in Bochum und Herne und 22 Plätze in Witten und sind aktuell gut ausgelastet. Im Januar haben wir mit den ehemaligen und aktuellen Jugendlichen, den Kolleg:innen und vielen Kooperationspartner:innen das zehnjährige Jubiläum mit einem schönen Fest gefeiert.

DIE ARBEIT MIT QUEEREN JUGENDLICHEN EXPANDIERT AUF DEM GELÄNDE DES ÖSW

Im Rahmen der Übernahme des Ökumenischen Studienwerkes Bochum (ÖSW) durch JUVANIDA konnten wir weitere Immobilien des ÖSW anmieten und das Angebot mosaiQ* auf nun 15 Plätze erweitern und neue größere Büro- und Gruppenräume beziehen. Das Angebot richtet sich an queere Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 21 Jahren, die sich in schwierigen sexuellen Identitäts- und Orientierungsfragen befinden und aufgrund dieser Lebenssituation Mobbing erfahren, innerhalb der Familie keine Akzeptanz finden und/oder aufgrund anderer Beweggründe in ihrer persönlichen Entwicklung eingeschränkt sind.

DIE IDEE WOHNMOBIL FEIERTE IM AUGUST 2025 DEN 10. GEBURTSTAG

Vor zehn Jahren eröffnete unser erstes WohnMobil in Bochum-Werne seine Türen. Zehn Appartements und eine Büro- und Treffpunktetage sind zusammen gefasst in einem Mehrfamilienhaus. Dieses Setting eröffnet sowohl für die Bewohner:innen als auch für die Mitarbeiter:innen die Möglichkeit von Nähe und

Rückzug in einem Haus. Das Konzept ist sehr beliebt und nachgefragt, und wir bieten mittlerweile 30 Plätze in drei Häusern an. Der Geburtstag wurde in einem gemeinsamen Nachmittag von Fachkräften, aktuellen und Ex-Bewohner:innen und Kooperationspartner:innen auf der neuen Sportanlage in der Nähe unserer Geschäftsstelle gefeiert.

BETREUTES WOHNEN FÜR MUTTER/VATER/KIND IST IN NEUEN RÄUMEN ANGEKOMMEN

Durch den Umzug der Büros und Gemeinschaftsräume sind Wohnungen frei geworden, und es konnten zwei weitere Familien dort einziehen. Die Adressat:innen und das Team fühlen sich sehr wohl in dem ehemaligen Pfarrhaus. „Aufbruch“ ist ein stationäres Hilfeangebot für junge Mütter und/oder Väter und ihre Kinder, die Unterstützung bei der Entwicklung einer Lebensperspektive und Begleitung bei der Versorgung für sich und ihre Kinder benötigen. Das Ziel mit dem Angebot ist die größtmögliche Verselbstständigung der Mütter/Väter, sodass sie ihre Kinder eigenverantwortlich versorgen können.

Das Angebot verfügt jetzt über 13 vollausgestattete Trainingswohnungen in unterschiedlichen Größen für junge Familien. Die Wohnungen befinden sich in Bochum-Wattenscheid. Die Mütter und Väter werden bei der Strukturierung ihres Alltags und der Versorgung ihrer Kinder im Rahmen eines Bezugsbetreuersystems begleitet und unterstützt.

GESELLSCHAFTLICHE UND POLITISCHE SITUATION HAT EINFLUSS AUF DIE KOMPLEXITÄT DER HILFEN

Gründe für komplexere Hilfebedarfe finden sich unter anderem in der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung des letzten Jahres. Der Krieg in der Ukraine ist immer noch aktuell und hat neben den schrecklichen Folgen für die betroffenen Menschen in der Ukraine und in den Fluchtländern auch Auswirkungen auf unsere Arbeit und die Situation unserer Adressat:innen. Ein weiterer Krieg in Nahost ist dazu gekommen und das Assad-Regime in Syrien ist Vergangenheit. Die

USA und Deutschland haben gewählt und die Auswirkungen beider Wahlen sind tagtäglich zu spüren. Wir leben in einer Welt, in der alte Sicherheiten, Werte und Regeln nicht mehr zu gelten scheinen und einfache Wahrheiten und Populisten sich großer Beliebtheit erfreuen. Das sind insbesondere für unsere vulnerablen Adressat:innen keine guten Entwicklungen und Bedingungen und deren Problemlagen werden durchaus komplexer und können oft ohne Hilfe und Unterstützung von außen nicht mehr gelöst werden.

VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN UND DES SCHUTZES DER VON UNS BETREUTEN KINDER, JUGENDLICHEN UND ELTERN IST UNS WICHTIG

Inhaltlich haben wir uns im vergangenen Jahr mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Adressat:innen in unserer Einrichtung beschäftigt. Mit der Implementierung und Fortschreibung eines Schutzkonzeptes wollen wir weiterhin dafür sorgen, dass der Schutz von Kindern, Jugendlichen, Familien und Kolleg:innen vor Diskriminierung jeglicher Art, Machtmissbrauch und psychischer oder körperlicher oder sexualisierter Gewalt in der pädagogischen Haltung der Kolleg:innen einen festen und mit erster Priorität versehenen Platz einnimmt und in die Strukturen der Einrichtung fest eingebaut ist. Zur Unterstützung dieses Zieles haben wir begonnen, das Konzept „Safewards“ in der Einrichtung einzuführen.

IMPLEMENTIERUNG VON „SAFWARDS“

„Safewards“ wurde in psychiatrischen Einrichtungen entwickelt, um die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Würde von Patient:innen zu erhöhen. Es soll das Risiko von Traumata, Breaking-Down-Situationen und Konflikten reduzieren.

Die Kernelemente von Safewards sind mehrere handlungsleitende Praktiken, die in alltäglichen Situationen angewendet werden. Typische Komponenten umfassen:

- » Zentrale Kommunikationsprinzipien (z.B. respektvolle, verständliche Kommunikation; klare Rollenverteilung).
- » Modifikationen der Umgebung, um Stress abzubauen (z.B. ruhige Rückzugsorte, sichtbare Hilfsangebote).
- » Strukturen für Unterstützung in Krisensituationen (z.B. sicherer Zugang zu Vertrauenspersonen, verlässliche Routinen).
- » Feedback- und Lernschleifen, um Muster gefährlicher Situationen zu erkennen und zu verhindern.

Wir sind dabei, Safewards als Teil eines ganzheitlichen Krisen- und Risikomanagements zu implementieren. Dazu gehören Schulungen für Mitarbeitende, Supervision, regelmäßige

Teammeetings sowie Monitoring von Zwischenfällen, um Verbesserungen abzuleiten.

Unsere Ziele sind:

- » Die Reduktion von Konflikte und Eskalationen
- » Die Verbesserung des Schutzes der Adressat:innen
- » Die Minimierung retraumatisierender Erfahrungen
- » Die Förderung von Respekt, Transparenz und Mitsprache der Adressat:innen

BEVORSTEHENDE AUSGLIEDERUNG

Zum 1. Januar 2026 wird die Ev. Jugendhilfe Bochum aus dem Verein „JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V.“ ausgegliedert und in eine gGmbH mit dem Namen „Ev. Jugendhilfe Bochum gGmbH“ überführt. Dieser Schritt ist notwendig geworden, um der Einrichtung und dem Trägerverein eine dauerhafte Handlungsfähigkeit und Rechtssicherheit zu geben und weitere Entwicklungen zu ermöglichen.

Einziger Gesellschafter wird „JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V.“ sein, vertreten durch die beiden hauptamtlichen Vorstände Prof. Dr. Frank Dieckbreder und Dr. Stefan Ziegler. Die Einrichtung bleibt in der neuen Rechtsform inhaltlich und personell unverändert und ist über die Gesellschafter weiterhin eng mit JUVANDIA verbunden. Unser Anspruch und Ziel ist weiterhin, passende und wirksame Hilfen bzw. ein sicheres und lebenswertes Zuhause für Kinder, Jugendliche und Familien zu bieten.

DIE EV. JUGENDHILFE BOCHUM IN ZAHLEN

Wir betreuen aktuell 218 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in stationären Angeboten und 154 Familien und Einzelpersonen in ambulanten Angeboten. Geleistet wird die Arbeit von 217 Kolleg:innen, wovon 161 in Bochum, 46 in Herne und 10 in Witten arbeiten. Wir haben im Geschäftsjahr 2024/25 die bestehenden Angebote gepflegt, überarbeitet oder ausgeweitet. Die Einrichtung ist gewachsen, die Anzahl unserer stationären Plätze konnte im Geschäftsjahr in zwei Schritten von 221 Plätzen auf 237 Plätze erhöht werden. Mit diesem Abschluss des Geschäftsjahres sind wir sehr zufrieden.

Diese Leistung wäre nicht ohne unsere Mitarbeiter:innen möglich gewesen, bei denen ich mich hier noch einmal herzlich bedanken möchte. Darüber hinaus bedanke ich mich bei JUVANDIA, unseren Schwester-Einrichtungen im Verbund und allen anderen Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.



Westfalenstraße Hörstel wird renoviert und ausgebaut –
neue Perspektiven für den Standort



Die neue Geschäftsleitung mit v.l. Prokuristin Claudia Wälz,
Dr. Stefan Ziegler und Karin Beckmann

»Unsere Aufgabe ist nicht,
die Zukunft vorherzusehen,
sondern sie möglich zu machen
– gemeinsam.«

John F. Kennedy



Die Jury der Öko-Challenge 2025 bei der Preisverleihung –
engagiert für Nachhaltigkeit und Innovation.



Spaß und Freude beim
Kindertag 2024 in Hörstel



Action in luftiger Höhe beim
Sommerfest auf dem Flugplatz Hoxfeld



Glückliche Gewinnerinnen der Challenge
„Nachwuchs mit Herz für Nachhaltigkeit“



Highlight zum 30. Jubiläum –
der Chor sorgt für Gänsehaut



Mit großer Wertschätzung verabschiedet das Leitungsteam der EJHM
den ehemaligen Geschäftsführer Egbert Große Ahlert

Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH

30 Jahre EJHM - 30 Jahre Teil von JUVANDIA - der Diakonieverbund



» Angebote müssen passgenau und in enger Kooperation mit kommunalen Partnern gestaltet werden. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist dabei essentiell. «

**Karin Beckmann und Dr. Stefan Ziegler,
Geschäftsführung der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH**



Das Jahr 2025 ist für uns im Münsterland ein besonderes: Wir feiern unser 30-jähriges Bestehen! Im Juni haben wir dieses Jubiläum mit einer großen Feier begangen – einem Dreiklang aus einer offiziellen Festveranstaltung am Vormittag, einem bunten Familienfest für unsere Gruppen am Nachmittag sowie einem fröhlichen Betriebsfest im Festzelt am Abend. Ein Tag voller Begegnungen, Erinnerungen und Ausblicke, der allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben wird.

HERKUNFT UND ENTWICKLUNG

VOR 1995

Vier Einrichtungen, das Matthias-Claudius-Haus in Borken, das Jugendhilfezentrum Bispinghof in Nordwalde, das Gräfin Walburg-Haus in Steinfurt und das Schifferkinderheim in Hörstel, boten klassische Heimerziehung gemäß Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG) an. Der damalige Träger, das Diasporawerk, entschied sich, im Zuge gesetzlicher Veränderungen, die Jugendhilfeinrichtungen abzugeben.

AB 1995

Aus diesen vier Häusern entstand die Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH (EJHM); Hauptgesellschafter mit 95% wurde der Diakonieverbund Schweicheln (heute JUVANDIA – der Diakonieverbund), 5% hält die Evangelische Perthes-Stiftung.

Von Beginn an war die EJHM gefordert, zwei Prozesse zu gestalten:

1. Das Zusammenwachsen der vier dezentralen Einrichtungen zu einer lokalen Gesellschaft mit einer Identität
2. Die Integration in den Diakonieverbund JUVANDIA mit seinen bundesweiten Gesellschaften.

Heute können wir mit Stolz sagen: Dieser Weg ist gelungen!

Die EJHM ist zu einer vielfältigen, dezentralen und innovativen Jugendhilfeeinrichtung gewachsen, die zahlreiche Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe mit hoher Qualität abdeckt.

ZWISCHEN REGIONALER VERANKERUNG UND ÜBERREGIONALER EINBINDUNG

Jugendhilfe ist stets lokal verankert. Angebote müssen passgenau und in enger Kooperation mit kommunalen Partnern gestaltet werden. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist dabei essentiell.

Gleichzeitig ermöglicht uns die Einbindung in JUVANDIA, überregionale Qualitätsstandards zu entwickeln und umzusetzen – zum Beispiel:

- » Die viel beachtete Broschüre zum grenzwahrenden Umgang
- » Qualitätsstandards für die Arbeit mit kleinen Kindern
- » Mitwirkung an der „AG Schutzkonzept zur Entwicklung lokaler Gewaltschutzmaßnahmen“

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Jahr 2025 gab es personelle Veränderungen in der Geschäftsführung:

- » Egbert Große Ahlert wechselte nach fünf erfolgreichen Jahren im Münsterland zu JUVANDIA, um dort mit seiner Expertise den Vorstand zu unterstützen.
- » Dr. Stefan Ziegler übernahm die strategische Geschäftsführung.

- » Karin Beckmann blieb als operative Geschäftsführerin im Amt.
- » Claudia Wälz wurde Prokuristin und Mitglied der Geschäftsleitung.

NEUE PROJEKTE 2024/2025

Im Berichtszeitraum hat die EJHM zuverlässig viele Familien begleitet, Kinder und Jugendliche betreut sowie den Kinderschutz sichergestellt.

Exemplarisch werden nachfolgend einige neue Projekte und Entwicklungen benannt:

OGS-ÜBERNAHME IN GRONAU

Zum August 2024 haben wir die OGS Georgschule in Gronau-Epe übernommen, 2025 folgt die OGS Buterlandschule. Mit gleich zwei OGS-Übernahmen in Gronau zeigen wir, dass wir die Arbeit in den Regelsystemen Offene Ganztagschule als wichtiges Entwicklungsfeld sehen. Wir freuen uns, dadurch unsere Kooperationsbeziehung zur Stadt Gronau zu intensivieren.

KITA-ERWEITERUNG IN HÖRSTEL (BEVERGERN)

Die Kita am Standort Bevergern ist um 1,5 Gruppen gewachsen. Trotz der angespannten Finanzlage im KiTa-Bereich haben wir bereits vor zwei Jahren entschieden, in Hörstel einer Erweiterung unserer KiTa um 1,5 Gruppen zuzustimmen. Mit Hörstel verbinden uns jahrelange Kooperationsbeziehungen, z. B. befindet sich dort die Jugendschutzstelle und unser Familienanaloges Zentrum (FamZ).

NEUSTART IN MELLE (OSNABRÜCKER LAND)

Seit 2024 betreiben wir in Melle im Osnabrücker Land einen Standort für ambulante Familienhilfen. An der Grenze zum Kreis Steinfurt haben sich zudem sehr gute Kooperationsbeziehungen zum Landkreis Osnabrück entwickelt, so dass wir nun in Niedersachsen diese Standorterweiterung vornehmen konnten.

SOZIALPÄDAGOGISCH BETREUTES WOHNEN (SBW) LÖWENZAHN, HÖRSTEL-KONZEPTERWEITERUNG

Im SBW Löwenzahn kommt es zu einer Platz- und Konzepterweiterung in der Betreuung von jungen Müttern, Vätern und Kindern. Neben der Mobilen Betreuung werden Angebote im Bereich Begleiteter Elternschaft für Eltern mit Beeinträchtigungen installiert. Daneben konnten wir ein

Eltern-Kind-Clearing-Angebot entwickeln. Hier sind wir stets in enger Abstimmung mit den Jugendämtern, damit die Hilfen bedarfsgerecht geplant werden können.

NEUE TAGESGRUPPE IN STEINFURT

Wir freuen uns, im September 2025 eine neue Tagesgruppe am Standort Borghorst in die Umsetzung zu bringen. Sie bietet teilstationäre Hilfe für sieben Kinder im Schulalter. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den aktivierenden Elterncoachings.

SCHULSOZIALARBEIT IN ALTENBERGE

Zum neuen Schuljahr 2025/2026 freuen wir uns, die Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsgrundschule in der Gemeinde Altenberge zu übernehmen.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

ENTWICKLUNG DER ADMINISTRATIONSPROZESSE & DIGITALISIERUNG

Zusammenarbeit zwischen lokaler Administration und dem VerbundServiceCenter (VSC): Durch die Digitalisierung sind Organisationen derzeit großen Veränderungen ausgesetzt. Um diesen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen, entwickelt JUVANDIA, gemeinsam mit den Administrationen der Gesellschaften, notwendige moderne Strukturen und Arbeitsprozesse ständig weiter. Knapper werdende Ressourcen und der damit verbundene zunehmende Zwang zum Sparen im Sozialsektor zeigen zudem, dass dies notwendig ist. So werden Arbeiten langfristig effizienter, ressourcenschonender und weniger redundant.

SAFEWARDS

Zwei unserer Kolleg:innen sind an den Arbeitsgruppen der JUVANDIA beteiligt, die das Konzept Safewards für verschiedene Bereiche der Jugendhilfe übertragen: Für den KiTa-Bereich und die stationäre Jugendhilfe/Inobhutnahme.

Bei Safewards handelt es sich um ein Konzept aus der Psychiatrie, das darauf abzielt, Konflikte im Betreuungsalltag zu reduzieren. Wir sind überzeugt, dass hierin große Chancen auch für die Jugendhilfe liegen. Wir nutzen auch hier die Synergieeffekte von JUVANDIA.

NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Mit der AG Ökologie und Nachhaltigkeit treiben wir das Thema strukturell voran – unterstützt durch den JUVANDIA-Nachhaltigkeitsmanager.

Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH

- » Im Rahmen des Jubiläums haben wir eine **Öko-Challenge** ausgerufen, an der sich viele Gruppen und Projekte beteiligt haben. Am Jubiläumstag konnten dann die besten Ergebnisse prämiert werden. Dabei sind unglaublich kreative Ergebnisse entstanden, von riesigen Kunstobjekten über Filme und Mitmachaktionen bis hin zu Skulpturen und neu angelegten Gärten.
- » Zudem kümmern wir uns um die **energetische Sanierung** unserer Eigentumsobjekte. Dafür sind hohe Investitionen in unsere Gebäude notwendig. In den Jahren 2024/2025 haben wir die Familienanalogen Zentren in Steinfurt und Hörstel saniert. Ebenso wurde eine Dachsanierung in der WG Neutor in Coesfeld vorgenommen.
- » Außerdem haben wir unsere Standorte mit insgesamt **elf Wallboxen** ausgestattet, um die E-Mobilität bei den Dienstwagen weiter umzusetzen.

SOZIALRAUM-TEAMS IM KREIS STEINFURT

Im Kreis Steinfurt ist die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt und freien Trägern zu Sozialraum-Teams umgestaltet worden. Durch diese Herangehensweise sollen die Kinder, Jugendlichen und Familien mit weniger bürokratischem Aufwand passgenaue Unterstützung erhalten. Aktuell läuft dazu eine Schulungsmaßnahme für die Mitarbeitenden des Jugendamtes und der freien Träger. Wir freuen uns, bei diesem innovativen Ansatz mitwirken zu können.

QUALITÄTSIALOG INOBHUTNAHME

Mit den Partner-Jugendämtern ist die EJHM in verschiedenen Qualitätsdialogen im aktiven Austausch. Wie kann die Inobhutnahme gut aufgestellt werden, um den aktuellen Bedarfen zu genügen? Auch hier hilft

die Zusammenarbeit bei JUVANDIA: Bei gegenseitigen Besuchen und Austausch von Konzepten lernen wir voneinander!

ENGAGEMENT ÜBER DIE ORGANISATION HINAUS

Viele Meldungen, Daten und Fakten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland sind alarmierend, besonders im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Neben der Arbeit vor Ort und im JUVANDIA-Diakonieverbund engagieren wir uns deshalb auch über die alltägliche Arbeit hinaus, z.B. in lokalen und überregionalen politischen Gremien und in unseren Fachverbänden. Dadurch hoffen wir, Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen zu können, damit die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien in schwierigen Lebenslagen auch zukünftig gut vertreten werden. Mit unserem politischen Engagement haben wir das Ziel, dazu beizutragen, wo es notwendig ist, die Lebensbedingungen zu verbessern.

DANK

Unser ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland. Durch ihr Engagement, ihre Fachlichkeit und ihre Haltung ermöglichen sie tagtäglich, dass Kinder, Jugendliche und Familien bestmöglich unterstützt werden. Jeden Tag erfüllen sie viele sehr verantwortungsvolle Aufgaben und machen unseren Träger zu dem, was er heute ist – bedarfsgerecht, partnerschaftlich, innovativ und wirksam.



ÖSW



Kunst-Installation von David Sihite mit Gedanken und Wünschen aller Studierenden zum 60 jährigen Jubiläum des ÖSW.



Das Studienkolleg des Ökumenischen Studienwerks gGmbH

► Das ÖSW ist der Ort, an dem wir lernen, wachsen und Erinnerungen für das ganze Leben schaffen. ◀

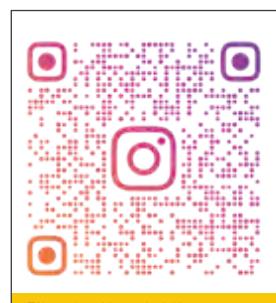
Einer der Gedanken und Wünsche der Studierenden zum ÖSW-Jubiläums 2024



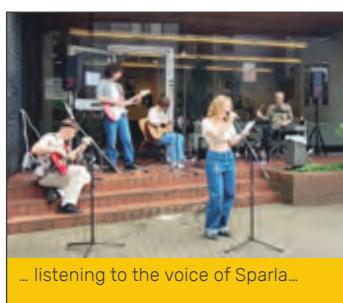
Sommerfest 2025: Studierende und Lehrer:innen tanzen gemeinsam im Thomaszentrum



Erinnerungen bewahren & teilen – eine Studentin auf dem Sommerfest 2025



Film der Kunstaktion zum Sommerfest 2025



... listening to the voice of Sparla...



Die Mitglieder wechseln, aber die Schulband bleibt

► Die jungen Menschen wollen in Deutschland studieren, sich weiter qualifizieren, [...] Im ÖSW bilden wir sie für ihren anspruchsvollen Weg aus und ermöglichen den Aufbau zahlreicher Kompetenzen. ◀

Carola Schierz, Sandra Hildebrandt, Dr. Peter Kubach

Geschäftsbericht ÖSW gGmbH, das Ökumenische Studienwerk

Das Ökumenische Studienwerk als Teil von JUVANDIA

» JUVANDIA – für uns klingt der Name nach Vielfalt, Kompetenz und Empathie – mit Hingabe für andere – mit anderen arbeiten, in Beziehung gehen, mit anderen werden nach Bonhoeffer. «

**Carola Schierz, Geschäftsführung
ÖSW und Leitung des
Studienkollegs Bochum**

**Sandra Hildebrandt,
Geschäftsführerin ÖSW**

**Dr. Peter Kubach, Prokurist und
stellvertretende Leitung des
Studienkollegs Bochum**



JUVANDIA – für uns klingt der Name nach Vielfalt, Kompetenz und Empathie – mit Hingabe für andere – mit anderen arbeiten, in Beziehung gehen, mit anderen werden nach Bonhoeffer.

Der Name JUVANDIA stellt die Hilfe als Verantwortung für den Anderen und die Liebe zum Nächsten in den Mittelpunkt. Mit Vielfalt, Kompetenz und Empathie werden unter den Dächern von JUVANDIA Räume gebaut und erhalten, in denen Menschen zu Gastgeber:innen werden und in ihren Räumen auf andere in ihrer Verletzlichkeit treffen.

Im ÖSW sind es junge Studienbewerber:innen aus der ganzen Welt, die uns aufsuchen, die wir in unsere Bildungsräume einladen – um im Bild zu bleiben. In den Räumen des Studienkollegs finden sie professionelle Intensivprogramme. Die jungen Menschen wollen in Deutschland studieren, sich weiter qualifizieren, sich, ihre Familie, später vielleicht auch ihr Land in Sicherheit bringen, was immer das im Einzelfall bedeutet: persönliche Entwicklung und Perspektivbildung, Förderung und Beratung der Familienmitglieder, Hilfe beim Aufbau von Strukturen in und zwischen den Ländern, um Verständigung und Friedensprozesse zu befördern.

Im ÖSW bilden wir sie für ihren anspruchsvollen Weg aus und ermöglichen den Aufbau zahlreicher Kompetenzen. Ihre Herausforderungen sind die Sprache, die Kultur, die Erfahrung von Fremdsein und Alleinsein, ohne die Familie und oft mit Verantwortung für die Familie, ohne Freunde, aber mit hohem Leistungsdruck und einer Menge an Problemen wie z. B. Aufenthaltstitel, Arbeitserlaubnis, bezahlbarer Wohnraum, behördliche Kommunikationsblockaden etc.

Aus Anlass des ÖSW-Jubiläums 2024 lud David Sihite, Stipendiat von Brot für die Welt, für seine Kunst-Installation Studierende aus allen Kursen ein, ihre Gedanken und Wünsche zum ÖSW-Fest aufzuschreiben. Im folgenden Text sind ihre Beiträge in den eingerückten Zitaten zu lesen.

» Das ÖSW ist der Ort, an dem wir lernen, wachsen und Erinnerungen für das ganze Leben schaffen. «

Mit Kompetenz, fachlicher Qualifikation und Erfahrungen bzw. Engagement im internationalen Kontext bauen wir als ÖSW mit den Studierenden eine Brücke zum Eingang in ihr Studium: Deutsch als Fremdsprache, Kompetenzen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Einübung von neuen Lernmethoden, Erweiterung des kulturellen Verständnisses. Das steht im Vordergrund unserer Arbeit, wenn wir unsere



Studierenden auf mathematisch-technische und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge oder die Studierenden mit direktem Hochschulzugang intensiv auf die sprachlichen Anforderungen im Fächerkanon an einer deutschen Hochschule vorbereiten.

» Ich fühle mich glücklich, unter euch zu sein. Was ihr den Studierenden bietet, ist sehr wertvoll. Bildung, Kultur, Freundschaft und die Zugehörigkeit zu euch. «

Als Bildungseinrichtung, verankert im Ersatzschulgesetz NRW und im Wesentlichen gefördert und auch beaufsichtigt durch die Bezirksregierung, steht die fachliche Vorbereitung von rund 180 Studienbewerber:innen im Mittelpunkt. Als ÖSW sind wir eingebettet in entwicklungspolitische und diakonische Perspektiven.

» Ich bin froh, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. «

» Danke für die Unterstützung! «

UNSER AKTUELLES LÄNDER-ABC

Afghanistan Ägypten Azerbaidschan Bangladesh Belarus Burkina Faso Burundi China Deutschland Frankreich Georgien Ghana Guinea Indien Indonesien Irak Iran Israel Jemen Jordanien Kamerun Kenia Mali Marokko Mauretanien Mongolei Niederlande Nigeria Pakistan Ruanda Russische Föderation Sambia Saudi-Arabien Südkorea Senegal Syrien Taiwan Thailand Türkei Ukraine Usbekistan Venezuela Vietnam Weißrussland

Alle diese Länder haben Gesichter, sind zur gleichen Zeit zusammen in unseren Kursen, sind zusammen in Deutschland, in Bochum. Sie sehen sich gegenseitig in die Augen, sehen uns an mit ihrer Verletzlichkeit und ihrem Wollen.

» The only significant factor, which brings us a more beautiful world, and in this way one more joyful life, is international spreading peace. «

Auf dem Campus-Gelände, in einem architektonischen Ensemble verbunden mit dem Kirchraum Thomaszentrum und dem Projekt „mosaiQ*“ der Evangelischen Jugendhilfe Bochum, bietet das Studienkolleg in einer geschützten Atmosphäre seine Kurse an. Der Campus schenkt Raum auf verschiedene Weise, um Bildung, Entwicklung und Beheimatung zu ermöglichen.

» Ich möchte wirklich sagen, dass das ÖSW mein zweites Haus in der Welt ist. «

Das Team des Studienkollegs mit Erfahrungen im internationalen Raum – Kamerun, Ukraine, Türkei, Italien, Brasilien, Japan, Russland, Mongolei, Ecuador, Polen, Jordanien – mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Altersgruppen (50 Prozent sind im Alter von 20, 30 und 40 Jahren, 50 Prozent in den 50ern und 60ern) besteht aus kompetenten Mitarbeiter:innen und Lehrkräften, die gemeinsam ihre Arbeit machen und einen Ort schaffen, der viel mehr bietet, als Zeugnisdokumente aussagen können.

» Die Verantwortung für das Antlitz des Anderen ist der Ort meiner Menschwerdung «
nach Emmanuel Levinas

Dr. Olesia Leschenko, Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, wurde zum 60. Jubiläum 2024 von anderen Mitarbeiter:innen nach ihren Erfahrungen am ÖSW gefragt. Sie arbeitet seit 2021 als DaF-Lehrerin am Studienkolleg des ÖSW. In der Sowjetunion (SU) bzw. Ukraine geboren und aufgewachsen, kam sie zum Studium, aber später auch für ihre wissenschaftliche Arbeit, immer wieder nach Deutschland. Eigentlich wollte sie dauerhaft in die Ukraine zurückkehren und etwas bewegen. Doch aufgrund des Krieges ist sie nun seit ca. neuen Jahren wieder in Deutschland – heute mit deutscher Staatsangehörigkeit.

» Ich habe mich hier 2020 initiativ beworben, da das Studienkolleg bereits während meines Studiums an der RUB einen großen Namen mit Tradition hatte. Auch meine Freunde, die hier Deutsch gelernt haben, betonten sowohl den respektvollen Umgang miteinander als auch den Enthusiasmus der Lehrer, die besonderen Lehrmethoden und die hohe Qualität der Lehre. Und all das hat sich bestätigt. «

Schon im Bewerbungsgespräch konnte ich die freundliche Atmosphäre des Hauses, den Respekt und die Offenheit, aber auch die Professionalität und Intellektualität spüren. Ich mag meine Arbeit, weil ich mich mit meinen Kolleg:innen, der Arbeitseinstellung am Kolleg und den Aufgaben identifizierte. Wir sind ein tolles Team.

Ich stamme aus einer anderen Lehr- und Lerntradition und kann die Bedürfnisse internationaler Studierender gut verstehen und ihnen dadurch besser helfen.

Geschäftsbericht der ÖSW gGmbH

Das Potenzial einzelner Lernkulturen im Unterricht weiterentwickeln und die Ideen der sprachlichen und interkulturellen Integration sind wichtig.

Es gab mal einen besonderen Moment im B2-Sprachkurs: Alles war neu – das Buch, die Studenten und teilweise auch die Aufgabenformate. Der Unterricht verlief schleppend. Meine Kollegin Christiane Dresing sagte dazu: „Versuch es, die Studierenden loszulassen, sie können mehr mitgestalten.“ Das hat funktioniert.

Danach habe ich öfter bei den Kolleg:innen hospitiert, ebenso sie bei mir, und im Rahmen meiner Qualifikationsprüfung viel Fachliteratur zur Lernautonomie gelesen. ◀◀

» Ich möchte gerne immer für Sie ein Liebeslied singen. « (Josias N'gahata Makoundou, Kongo, Theologe und Musiker, Stipendiat der Missionsakademie Hamburg, der auf diese Weise seinen Wunsch für das ÖSW-Jubiläum ausdrückte.)

Das ÖSW als Teil von JUVANDIA lässt sich von anderen Menschen in Anspruch nehmen und dafür brauchen wir auch immer wieder neue Kraft. Kraft, die wir beispielsweise auf unserem jährlichen Sommerfest tanken, wenn Studierende aus allen Kursen und die Mitarbeitenden sich zusammentreten, um Musik zu machen, zu tanzen, Köstlichkeiten aus der ganzen Welt mitzubringen und anzubieten oder einfach nur zusammen zu quatschen. Daraus entstehen Impulse über das Fest hinaus, wie z. B. die Idee einer Schulband. Die „Scholar Monkeys“, eine Band mit Studierenden und Lehrkräften, wurde für ein Sommerfest gegründet und schnell zeigte sich, dass über das Jahr Möglichkeiten für gemeinsame Projekte geschaffen werden müssten.

Es fand sich ein geeigneter Raum im Keller und der Förderverein des Studienkollegs Interkulturelles Lernen (IKL e. V.) stellte finanzielle Mittel zur Verfügung, um Schritt für Schritt das Equipment der Band aufzubauen. Und nun kommt z. B. seit einem halben Jahr regelmäßig ein russischer Student morgens um 7.30 Uhr ins Lehrerzimmer, holt sich einen Schlüssel und übt im Proberaum am Bass, um anzukommen und die vielen belastenden Gedanken auf ihrem Platz zur Ruhe zu bringen.

Im Juli verabschiedeten wir feierlich unseren langjährigen Fachlehrer für Chemie, Alfred Sparla, in den Ruhestand. Und die Scholar Monkeys? Bei seiner Abschiedsfeier überraschte sie ihn mit einem musikalischen Beitrag (Wind of change) und besonders mit einem ganz persönlich formulierten Liedtext für ihren Chemielehrer! Chapeau!

» The voice of Sparla brings lessons to everyone
Like a torch that will bring the enlightenment for all of us
Let your voices sing what we all want to say

*Take me to the magic of the moment
Oh a glory time*

*Where the experts of tomorrow share their thoughts
With the voice of Sparla. ◀◀*

Wenn für die Studierenden am Studienkolleg ihre Ausbildungsphase endet, wenn mit der Zeugnisvergabe sich äußerlich sozusagen die Räume des ÖSW schließen, aber innerlich wohl bleiben und wirken, ist es wie eine schöne Antwort auf alle Angebote, wenn die Studierenden nach einer kleinen feierlichen Zeugnisverleihung mit emotionalen Rückblicken sich dann den Campusraum noch einmal erobern, gemeinsam eine Grillparty feiern und natürlich die Band dazu spielt.

Nach dem Zeugnis ist vor dem Zeugnis: Auf dem Sommerfest am 05. September 2025 spielten auch die Scholar Monkeys. Aber nur der Name bleibt immer gleich. Mittlerweile sind wieder neue Kursteilnehmer in allen Bereichen. Mit ihren Talenten und Gaben und zusammen mit dem Team des Studienkollegs haben sie ein tolles, funkelnches Fest für alle Sinne gezaubert. Das verbindet und trägt uns. Vielen Dank an alle dafür!



AOK-Firmenlauf Herford, Juni 2025



Fachtag 2025 Datenschutz im Denkwerk

» Zusammen geht mehr! [...] Das Projekt steht exemplarisch für unseren Anspruch, Jugendhilfe aus Sicht der Betroffenen zu denken – mutig, offen und inklusiv. «
Michaela Cassing, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Schweicheln



Charta Pflege und Beruf



Wir haben auch für 2025 die Goldene Pedale gewonnen.



Ausbildungswege NRW,
Flyer 2025

» Alle Fachkräfte, die sich zur Kinderschutzfachkraft qualifizieren wollten, haben erfolgreich die Zusatzqualifikation als InsoFa-Kräfte sowie als systemische Berater:innen abgeschlossen [...] «
Michaela Cassing, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Zukunft gestalten – Engagement stärken



► Es sind die Menschen, die in unserer Einrichtung, die Jugendhilfe lebendig machen: Acht Mitarbeitende wurden für ihre langjährige Tätigkeit geehrt – zusammen stehen sie für über 125 Jahre Engagement. ◀

Michaela Cassing, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Schweicheln

Die Ev. Jugendhilfe Schweicheln blickt auf ein bewegtes Jahr zurück, das von fachlicher Weiterentwicklung, strukturellen Weichenstellungen und einem spürbaren Aufbruch geprägt war. Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden haben wir neue Projekte initiiert, bestehende Angebote weiterentwickelt und gesellschaftliche Verantwortung übernommen – stets mit dem Ziel, junge Menschen und ihre Familien nachhaltig zu stärken. Unser Ziel ist es, unseren Fachkräften Raum und Chancen für ihre Weiterentwicklung zu eröffnen.

PERSONALPOLITIK MIT HALTUNG: VEREINBARKEIT VON PFLEGE UND BERUF

Ein zukunftsweisender Schritt war die Unterzeichnung der **Charta zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf**. Damit bekennt sich die Ev. Jugendhilfe Schweicheln zur aktiven Gestaltung einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur und nimmt am gleichnamigen Landesprogramm NRW teil.

Die Vereinbarkeit von Sorgeverantwortung und Erwerbsarbeit ist ein zentraler Aspekt moderner Fachkräftebindung – insbesondere in sozialen Arbeitsfeldern, in denen emotionale Belastungen und organisatorische Anforderungen eng miteinander verwoben sind.

FACHLICH STARK: DATENSCHUTZ, KINDERSCHUTZ, VERANTWORTUNG

Mit dem Fachtag „**Datenschutz, Aufsichtspflicht und Haftung – Bausteine im Kinder- und Jugendschutz**“ griffen wir ein Thema auf, das juristische Klarheit und pädagogische Verantwortung miteinander verbindet. In Zeiten zunehmender Digitalisierung, Sensibilisierung für Schutzbedarfe und multiprofessioneller Netzwerke ist der fachliche Austausch zu rechtlichen Standards und deren Umsetzung in der Praxis von entscheidender Bedeutung. Der Fachtag stellte einen weiteren Baustein unserer Fortbildungsreihe zum Kinderschutz dar.

PERSPEKTIVEN SCHAFFEN: AUSBILDUNGSWEGE NRW

Ein besonderer Meilenstein war der Start des Programms „**Ausbildungswege NRW**“ in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke. Die Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf. Das Programm vereint die beiden Vorgängerprojekte „Überganglotzen“ und das „NRW-Ausbildungsprogramm“. Beide Vorgängerprojekte haben wir erfolgreich durchgeführt. Als Träger vor Ort bringen wir unsere Expertise aus der Jugendsozialarbeit ein, um Bildungsgerechtigkeit konkret erlebbar zu machen. Der strukturierte Übergang von Schule in Ausbildung bleibt eine zentrale Aufgabe der Jugendhilfe – wir nehmen sie aktiv an.

IDEEN MIT ZUKUNFT: „ZUSAMMEN GEHT MEHR!“

Ein weiteres zukunftsweisendes Projekt ist im **Juni 2025** offiziell gestartet: **Zusammen geht mehr!** ist ein partizipatives Vorhaben, in dem gemeinsam mit jungen Menschen mit und ohne Behinderung ein inklusives Begegnungs- und Unterstützungsangebot entwickelt wird. Im Fokus steht der Übergang ins Erwachsenenleben – eine Phase, die von tiefgreifenden Veränderungen geprägt ist und in der Teilhabebarrieren besonders spürbar werden.

In Workshops und Beteiligungsformaten bringen junge Menschen ihre Perspektiven, Wünsche und Herausforderungen ein: **Was brauchen sie, um selbstbestimmt erwachsen zu werden – und was hindert sie daran?** Die Antworten auf diese Frage fließen direkt in die Entwicklung eines tragfähigen Unterstützungsangebots ein. Fachkräfte werden parallel in inklusiven Arbeitsansätzen geschult, um strukturelle Herausforderungen langfristig abzubauen. Das Projekt steht exemplarisch für unseren Anspruch, Jugendhilfe aus Sicht der Betroffenen zu denken – mutig, offen und inklusiv.

ENTWICKLUNGEN IM HAUS: WEITERBILDEN, WACHSEN, VERANKERN

Auch intern haben wir zahlreiche Impulse gesetzt:

- » Gemeinsam mit der Volkshochschule haben wir die praxisintegrierte Quereinstiegsqualifikation für die stationäre Jugendhilfe entwickelt, die erstmals im Zuständigkeitsbereich des LWL umgesetzt wurde.
- » Alle Fachkräfte, die sich zur **Kinderschutzfachkraft** qualifizieren wollten, haben erfolgreich die Zusatzqualifikation als **InsoFa-Kräfte** sowie als **systemische Berater:innen** abgeschlossen – damit stärken sie gezielt die Kinderschutz- und Beratungskompetenz in ihren Arbeitsbereichen.
- » Die Software zur **Dienstplanung** wurde modernisiert. Es wurde umfassend geschult und wir sind weiter im Prozess der Optimierung.

SOZIALRÄUMLICH PRÄSENT: KITAS, GRUPPEN, PROJEKTE

Unsere Arbeit wurde durch zahlreiche Entwicklungen bereichert:

- » Die neue Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Ausländer am Bisonweg in Bielefeld ist erfolgreich gestartet.
- » Im Rahmen unserer Maßnahmen zur Förderung der **Work-Life-Balance** boten wir unseren Mitarbeitenden an fünf Donnerstagen die Möglichkeit, durch einfache Yogaübungen mehr Gelassenheit und innere Stärke für den Arbeitsalltag zu gewinnen.

- » Wir nahmen erneut am Bewerbungsverfahren für die Auszeichnung **Familienfreundliches Unternehmen** im Kreis Herford teil und haben sie erfreulicherweise auch dieses Jahr erhalten.
- » Mit dem **Krümelbus**, dem rollenden Flohmarkt, waren wir 2024 erneut im Kreis Herford unterwegs.
- » Wir beteiligten uns an Veranstaltungen wie dem **Kirschblütenfest** in Enger, dem **Apfeltag auf dem Obsthof Otte**, dem **Firmenlauf Herford** und dem **Stadtradeln**.
- » Bei der Aktion **Stadtradeln 2025** haben wir auch dieses Jahr die **Goldene Pedale** gewonnen.

ÜBER 125 JAHRE GELEBTES ENGAGEMENT

Es sind die Menschen, die in unserer Einrichtung, die Jugendhilfe lebendig machen: **Acht Mitarbeitende wurden für ihre langjährige Tätigkeit geehrt** – zusammen stehen sie für über 125 Jahre Engagement. Im Rahmen eines Imbisses in der Cafeteria Buchenhof dankten die Bereichsleitungen und der Vorstand des JUVANDIA – der Diakonieverbund e. V. für diesen besonderen Einsatz. Solche Treue und Kontinuität sind Ausdruck gelebter Werte – und Grundlage für Verlässlichkeit in der pädagogischen Arbeit.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, die mit ihrem Fachwissen, ihrer Haltung und ihrer Menschlichkeit das Gesicht der Ev. Jugendhilfe Schweicheln prägen. Ebenso danken wir unseren Partner:innen in Kommunen, Fachgremien und Nachbarschaften – gemeinsam gestalten wir eine Jugendhilfe, die hinsicht, begleitet und stärkt.

Geschäftsbericht der abw gGmbH

Das Geschäftsjahr 2024/2025 war geprägt von gesellschaftlichen Herausforderungen – und von unserer Entschlossenheit



» Ein weiterer zentraler Punkt unserer Strategie ist die Konzeptentwicklung im Bereich des Betreuten Jugendwohnens. Dabei steht die Erarbeitung flexibler und bedarfsgerechter Modelle im Vordergrund ... «

**Norman Derix,
Geschäftsführer der abw gGmbH**

...Menschen wirksam zu unterstützen. Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht einen Einblick in unsere Projekte, Wirkungen und Entwicklungen zu geben. Unser Dank gilt allen Partner:innen, Förderer:innen und Mitarbeitenden, die unsere Arbeit ermöglichen.

Die abw - gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Bildung und Wohnen mbH ist ein sozialer Träger mit dem Ziel, Menschen in schwierigen Lebenslagen durch maßgeschneiderte Angebote aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Jugendwohnen zu unterstützen. Wir begleiten Menschen in ihrem individuellen Entwicklungsprozess und fördern ihre Integration in die Gesellschaft.

Die abw gGmbH setzt sich für die Förderung der Teilhabe und Chancengleichheit von Menschen ein. Mit einem umfassenden Ansatz bieten wir Bildungsangebote, Arbeitsmarktintegration, Beratungsangebote, Kita und betreute Wohnformen, die auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden/Adressat:innen abgestimmt sind.

UNSER ARBEITSBEREICH UMFASST:

- » Bildung, Arbeitsmarktintegration und Qualifizierung: Schulprojekte, Sprachschule – Deutsch lernen, Integration in den Arbeitsmarkt
- » NACHSCHLAG 2.0 – FRAUENLADEN – SPRACHSCHULE – ALPHA BÜNDNIS – BRÜCKEN BAUEN – SCOUT
- » Interkulturelle Beratung: Beratungsangebote
- » DIALOG – Migrationserstberatung – FLAT FAMILY – STADT-TEILMÜTTER – FITTE FAMILIEN
- » Jugendhilfe: betreute Wohnformen, ambulante Hilfen, JUGENDWOHNGRUPPEN – BETREUTES EINZELWOHNEN – VIET FAMILY – ambulante Hilfen, KITA „An der alten Kastanie“

Die abw gGmbH ist Gesellschaft in der JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V. Die abw gGmbH pflegt eine enge und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der JUVANDIA. Durch regelmäßigen Austausch in verschiedenen Bereichen wird eine hochwertige, effektive und nachhaltige Unterstützung für unsere Zielgruppen gewährleistet.

Der größte Teil der Verwaltungsaufgaben in der abw gGmbH wird durch das VerbundServiceCenter (VSC) im JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V. geleistet. Die Kolleg:innen in der abw gGmbH profitieren von dem Fachwissen der einzelnen Abteilungen im VSC sowie auch der Verwaltung vor Ort.

Die kooperative Zusammenarbeit ermöglicht eine effiziente Bearbeitung aller Verwaltungsaufgaben. Durch die Zusammenarbeit werden Synergien genutzt und Verwaltungsprozesse optimiert.

In Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften tauschen sich Kolleg:innen der JUVANDIA und allen angeschlossenen Einrichtungen und Gesellschaften aus. Fachleute aller Organisationsteile entwickeln neue Ansätze, neue Projektideen, Zukunftsvisionen, verbessern die IT-Infrastruktur und entwickeln fachübergreifende Lösungen. Dabei vertreten sie ihre gemeinsamen Interessen und Ziele.

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit ist die jährliche Jahreskonferenz, zu der die JUVANDIA einlädt. An diesen Fachtagen werden Themen aus der Praxis der Sozialarbeit und Organisationsführung behandelt sowie Zukunftsvisionen diskutiert.

Unser zweiter Gesellschafter, der abw – Arbeit, Bildung und Wohnen e.V., ist der Ursprungsverein und fördert die Arbeit der abw gGmbH bis heute.

KURZDARSTELLUNGEN UNSERER VIELFÄLTIGEN ARBEIT IN DER ABW GGMBH:

NACHSCHLAG 2.0

Der NACHSCHLAG 2.0 ist ein Angebot der Jugendberufshilfe nach §13(2) SGB VIII mit dem Ziel, Jugendliche am Übergang Schule-Beruf zu unterstützen und berufliche Perspektiven zu entwickeln.

Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 24 Jahren, die besondere Unterstützung für ihre Lebenswegplanung benötigen. Wir fördern mit unserem Angebot die Sozial- und Arbeitskompetenzen und erarbeiten individuelle Anschlussperspektiven. Die Teilnehmenden können einen Schulabschluss erreichen und sich durch Praktika beruflich orientieren. Wichtig in dieser Arbeit ist der Aufbau einer vertrauensvollen und respektvollen authentischen Beziehung. Die Teilnehmenden kommen nicht selten mit schlechten bis traumatisierenden Erfahrungen, unterschiedlichen Einschränkungen und Diagnosen. In unserer Arbeit ist es wichtig, auf die Stärken und Fähigkeiten zu schauen und über Erfolgserlebnisse das Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit zu stärken.

Aufgrund des Bedarfs und der Nachfrage ist der NACHSCHLAG 2.0 auf 26 Plätze gewachsen.

FRAUENLADEN

Der FRAUENLADEN ist ein Angebot für Frauen, das darauf abzielt, ihnen durch soziale Unterstützung und Bildungsangebote eine bessere Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Der Frauenladen richtet sich insbesondere an benachteiligte Frauen, die aufgrund von Migrationshintergrund, Alleinerziehung, langfristiger Arbeitslosigkeit oder sozialer Isolation besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Die Ausrichtung der Berliner Bildungslandschaft im zweiten Bildungsweg richtet sich immer mehr auf die unmittelbare Integration der Teilnehmenden an Maßnahmen in den Arbeitsmarkt aus. Der FRAUENLADEN hat sein Konzept angepasst und wird künftig als Projekt FRAUENLERNEN weiterhin für die Zielgruppe erreichbar sein. Dabei werden wir auf die aktuellen Entwicklungen auf dem Aus-/Bildungsmarkt sowie auf die rückgemeldeten Bedarfe der Zielgruppe eingehen. Unser modularer Kursaufbau ermöglicht Frauen, schneller und individuell in einen Bildungsweg bzw. eine Ausbildung einzusteigen.

SPRACHSCHULE

Die SPRACHSCHULE spielt eine zentrale Rolle in der Integration und Bildung von Migranten und Flüchtlingen. Ihr Fokus

liegt auf der Förderung von Sprachkompetenzen, die als Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt gelten. Die SPRACHSCHULE richtet sich an Menschen, die noch nicht ausreichend Deutsch sprechen und durch den Erwerb von sprachlichen Fähigkeiten ihre Lebenschancen verbessern möchten. Im Berichtszeitraum ist die Anzahl der Teilnehmenden gesunken. Unsere Aufgabe ist es, das Angebot der SPRACHSCHULE neu auszurichten und uns mehr als zuvor auf die Zielgruppe zuzubewegen.

ALPHA BÜNDNIS

Das ALPHA BÜNDNIS ist ein Netzwerk, das sich auf die Förderung von Alphabetisierung und Grundbildung spezialisiert hat. Verwirklicht wurde eine breite Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren, die an der Verbesserung der Alphabetisierung und der Grundbildung in Berlin arbeiten.

BRÜCKEN BAUEN

Im Projekt BRÜCKEN BAUEN sollen in aufsuchender Arbeit Menschen erreicht werden, die keinen Anschluss zu Systemen haben, die sie sozial absichern könnten. Ziel mit dem Projekt ist es, Brücken zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen und den zuständigen Behörden, in der Regel Jugendamt und Jobcenter, zu schlagen. Der Zugang zu Bildung, Arbeitsmarkt und gesellschaftlicher Teilhabe soll erreicht und gefestigt werden.

SCOUT

Das Projekt SCOUT soll als Koordinierungsstelle diejenigen Akteure im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf miteinander vernetzen, die im Rahmen der Jugendberufshilfe berufsbildende oder schulische Maßnahmen für junge Menschen anbieten. Eine verbesserte Maßnahmenplanung und -koordinierung der im Bezirk mit der Jugendberufshilfe betrauten freien Träger, unter Einbeziehung von Kontakten zu bezirklichen Wirtschaftsunternehmen, Grundbildungsbietern und angrenzenden Jugendhilfe- und Sozialarbeitsträgern ist das Ziel.

DIALOG – MIGRATIONSERSTBERATUNG

Der DIALOG ist eine Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und bietet neben der Hilfestellung in Antragsverfahren auch Beratung in der Arbeitsmarktintegration an. Beratung für Spätaussiedler insbesondere aus dem russischsprachigen Raum und für Migrantensenioren wird ebenfalls angeboten. Die Gruppe der zu beratenden Menschen mit vietnamesischem Migrationshintergrund ist groß.

Geschäftsbericht der abw gGmbH

FLAT FAMILY

Das Beratungszentrum FLAT FAMILY vereint eine Vielzahl von Beratungsangeboten, vornehmlich für die vietnamesischstämmigen Migranten. Die STADTTEILMÜTTER organisieren Beratungs- und Informationsangebote für diese Zielgruppe. Zudem nehmen die Stadtteilmütter Kontakt zur Zielgruppe auf, an den Orten, wo die Menschen anzutreffen sind.

FITTE FAMILIEN

Das Projekt FITTE FAMILIEN ist eine fortlaufende Kursreihe zur Stärkung von Familien als Schutz vor Kindeswohlgefährdung. Zielgruppe sind Eltern oder auch Großeltern und sonstige Verwandte, die einen Erziehungsauftrag haben und ihre Kompetenzen stärken wollen. Grundsätzlich ist das Angebot für alle Interessierten offen, jedoch mit dem Schwerpunkt auf Familien mit Migrationshintergrund, welche häufig innere und äußere Konflikte hinsichtlich unterschiedlicher Erziehungs- muster auf interkultureller Ebene erleben.

JUGENDWOHNGRUPPEN

Junge Menschen, die nicht mehr bei ihren Eltern leben können oder wollen und Unterstützung bei der eigenständigen Lebensführung benötigen, werden in unseren Jugendwohngruppen betreut. Die Kolleg:innen betreuen in acht Jugendwohngruppen 45 junge Menschen und begleiten sie auf ihrem Weg in die Selbständigkeit.

Unsere Jugendwohngruppen waren stets gut angefragt. Unsere Angebotsstruktur wird von den Jugendämtern gut angenommen. Die abw gGmbH hält Jugendwohngemeinschaften für Mädchen sowie gemischte Jugendwohngemeinschaften vor. Die Jugendwohngemeinschaft ANTON*IA ist ein queer-sensibles Wohnangebot.

BETREUTES EINZELWOHNEN

Im Rahmen der Jugendhilfe werden in dieser Betreuungsform derzeit 17 junge Menschen betreut. Die Jugendlichen wohnen selbstständig in vom Träger angemieteten Wohnungen. Die Kolleg:innen besuchen die Jugendlichen zur Beratung und Betreuung in ihren Wohnungen. Wöchentlich finden Gruppenarbende in den Kontaktwohnungen statt.

VIET FAMILY – AMBULANTE HILFEN

Das Beratungsteam von VIET FAMILY bietet Ambulante Hilfen speziell für die Gruppe der vietnamesischen Migranten an. Hier handelt es sich um Unterstützungsangebote, die den Betroffenen helfen, im eigenen Wohnumfeld zu bleiben und dennoch notwendige Unterstützung zu erhalten.

Die Fallanfragen für unser Team in den ambulanten Hilfen sind sehr zahlreich. Wir würden uns sehr über eine Erweiterung des Teams freuen, um die große Anfrage decken zu können.

KITA „AN DER ALten KASTANIE“

Im zwölften Jahr betreuen die Kolleg:innen in der deutsch-vietnamesische Kita „An der alten Kastanie“ 105 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schulübergang. Auch im vergangenen Jahr konnten wir sowohl die deutschen Feiertage als auch die vietnamesischen Feiertage mit den Kindern gestalten. Eltern und Großeltern sind zu den Feierlichkeiten immer herzlich willkommen und freuen sich, die Lernfortschritte der Kinder miterleben zu dürfen.

AUSBLICK AUF DAS BERICHTSJAHR 2025/2026

Im kommenden Berichtsjahr 2025/2026 liegt ein klarer Fokus auf der Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen im Bereich der Ambulanten Hilfen, insbesondere unter dem inhaltlichen Schwerpunkt der Traumapädagogik. Hierbei werden wir bestehende Konzepte weiter ausbauen und innovative Ansätze entwickeln, um traumatisierten Menschen eine noch gezieltere und individuellere Unterstützung zu bieten. Die Integration traumapädagogischer Konzepte in unsere Arbeitsweise soll sowohl die Qualität der Hilfe verbessern als auch die Nachhaltigkeit der Hilfeprozesse stärken.

Ein weiterer zentraler Punkt unserer Strategie ist die Konzeptentwicklung im Bereich des Betreuten Jugendwohnens. Dabei steht die Erarbeitung flexibler und bedarfsgerechter Modelle im Vordergrund, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine nachhaltige Perspektive zu ermöglichen. Hierbei werden sowohl die pädagogischen Ansätze als auch die strukturellen Gegebenheiten kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit und Optimierungspotenziale hin überprüft.

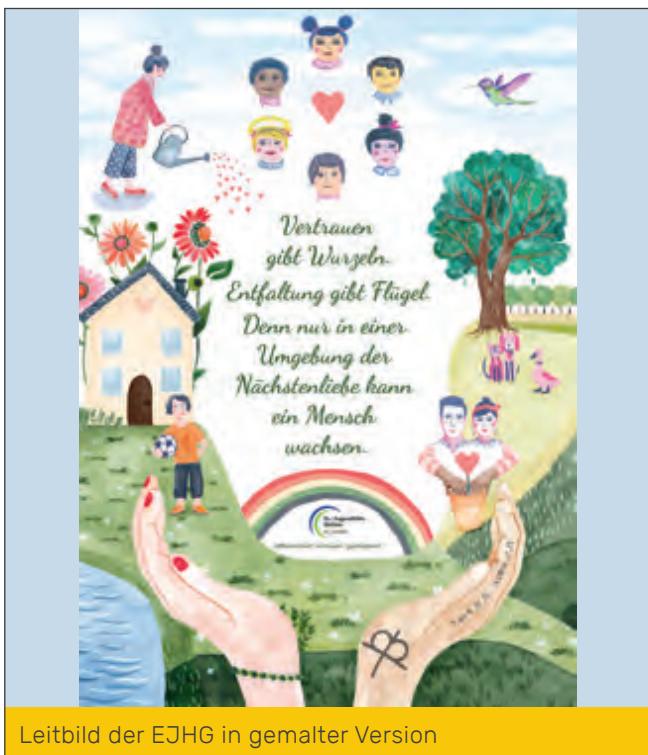
Zusätzlich werden wir unsere Verwaltungsstrukturen im Hinblick auf Effizienz und Skalierbarkeit analysieren und weiterentwickeln. Ziel ist es, die internen Prozesse zu optimieren und die Ressourcen im Sinne einer bestmöglichen Unterstützung unserer Adressat:innen effizient zu nutzen. Dies wird nicht nur die operative Leistung steigern, sondern auch eine nachhaltige Grundlage für die zukünftige Expansion und Qualitätsentwicklung schaffen.

Insgesamt erwarten wir, dass diese strategischen Initiativen einen entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens leisten.



» Die Ev. Jugendhilfe Geltow hat sich als verlässlicher Partner positioniert, der flexibel und verantwortungsvoll auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert. «

**Jörn Kurth, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Geltow**



» Unser Ziel bleibt es, Kindern, Jugendlichen und Familien ein verlässliches Umfeld zu bieten, in dem sie wachsen, sich entwickeln und Vertrauen in ihr Leben gewinnen können. «

**Jörn Kurth, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Geltow**

Geschäftsbericht der Ev. Jugendhilfe Geltow

Das Jahr 2024 war für die Evangelische Jugendhilfe Geltow ein Jahr der Weiterentwicklung und der Weichenstellung für die Zukunft.



» Unsere Arbeit im Jahr 2025 war von einer konsequenten Orientierung an den Bedarfen der uns anvertrauten jungen Menschen und ihren Familien geprägt. «

**Jörn Kurth, Einrichtungsleitung
der Ev. Jugendhilfe Geltow**

Inmitten einer sich wandelnden Jugendhilfelandschaft haben wir unsere Arbeit reflektiert, unsere Strukturen überprüft und wichtige Schritte eingeleitet, um uns als gemeinnützige GmbH (gGmbH) mit neuem Namen in 2026 sicher aufzustellen.

Die Veränderungen, die damit verbunden sind, verstehen wir als Chance für mehr Transparenz, für eine klare Ausrichtung unserer Angebote und für die nachhaltige Sicherung unseres Engagements für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien.

Unsere Arbeit im Jahr 2025 war von einer konsequenten Orientierung an den Bedarfen der uns anvertrauten jungen Menschen und ihren Familien geprägt.

- » In unseren Wohngruppen konnten wir Kinder und Jugendliche begleiten, die oft komplexe biografische Belastungen mitbringen.
- » Besondere Schwerpunkte lagen und liegen auf Beziehungsarbeit, individueller Förderung und der Stärkung der Selbstwirksamkeit.
- » Durch Kooperationen mit Schulen, Ausbildungsbetrieben und therapeutischen Fachdiensten gelang es, Entwicklungs- und Bildungsprozesse nachhaltig zu unterstützen.

EIN ZENTRALES THEMA DES JAHRES WAR DIE STRUKTURELLE NEUAUFPSTELLUNG:

- » Die Entscheidung, die Evangelische Jugendhilfe Geltow in die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH zu überführen, wurde im Laufe des Jahres vorbereitet.
- » Dafür wurden interne Prozesse analysiert, Verantwortlichkeiten geschärft und Verwaltung sowie Qualitätsmanagement überprüft.

- » Besondere Aufmerksamkeit galt den Bereichen Personalentwicklung, Finanzsteuerung und Kooperation mit Kostenträgern, um die neuen Anforderungen langfristig erfüllen zu können.

Dieser Prozess wurde von einem breiten Dialog mit Mitarbeitenden, Leitung und Träger begleitet. Ziel war es, alle Beteiligten mitzunehmen und den Übergang transparent zu gestalten. Wir konnten in diesem Jahr unser neues Leitbild in die Arbeit integrieren und werden die konsequente Implementierung auch im Jahr 2026 strukturiert auf allen Ebenen fortsetzen, damit wir eine starke und gemeinsame Haltung in der Arbeit beibehalten und für die Zukunft entwickeln können.

DIE JUGENDHILFE STAND 2025 WEITERHIN VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN:

- » steigende Bedarfe durch soziale Ungleichheiten, psychische Belastungen und familiäre Krisen,
- » Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich,
- » veränderte Anforderungen der öffentlichen Jugendhilfeträger.

Wir sind diesen Entwicklungen durch eine verstärkte Netzwerkarbeit, gezielte Fort- und Weiterbildungsangebote sowie durch innovative Formen der Betreuung begegnet. Die Evangelische Jugendhilfe Geltow hat sich als verlässlicher Partner positioniert, der flexibel und verantwortungsvoll auf gesellschaftliche Veränderungen reagiert.

Mit der rechtlichen Umstrukturierung zur gGmbH stellen wir uns zukunftssicher auf. Die kommenden Jahre werden geprägt sein von:

- » der Umsetzung neuer Leitungs- und Steuerungsstrukturen,



- » der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Konzepte,
- » der Stärkung unserer diakonischen und christlichen Profilbildung,
- » dem Ausbau von Kooperationen in den aktuell fünf Regionen.

Unser Ziel bleibt es, Kindern, Jugendlichen und Familien ein verlässliches Umfeld zu bieten, in dem sie wachsen, sich entwickeln und Vertrauen in ihr Leben gewinnen können. Besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die mit großem Engagement, Kreativität und Herzblut ihre Arbeit tun.

Ebenso danken wir unseren Kooperationspartner:innen, den Jugendämtern sowie allen Unterstützer:innen, die unsere Arbeit mittragen.

Ich freue mich persönlich sehr, dass wir das Jahr 2026 unter dem Namen Evangelische Jugendhilfe Brandenburg Plus gGmbH starten dürfen.



Impressum

HERAUSGEBER

JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V.
Verbundstraße 1
32120 Hiddenhausen
Tel 05221 960 0
Fax 05221 960 299
info@juvandia.de
www.juvandia.de

BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET:

www.juvandia.de

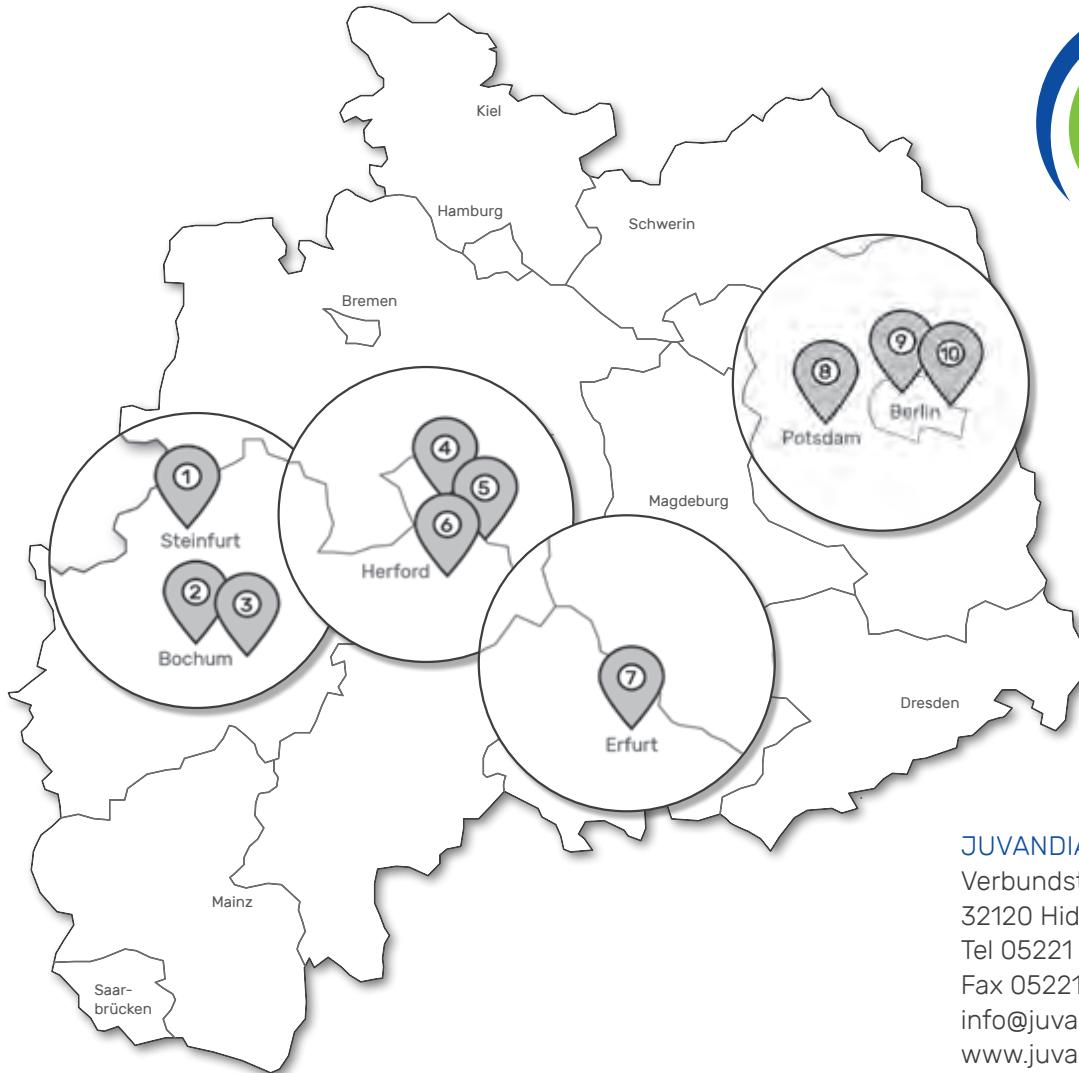


GESTALTUNG

freie Gestalten GbR
Agentur für Kommunikationsdesign
mail@freigestalten.de

FOTOS

Titelbild © Kristina – stock.adobe.com



JUVANDIA – der Diakonieverbund e.V.
 Verbundstraße 1
 32120 Hiddenhausen
 Tel 05221 960 0
 Fax 05221 960 299
 info@juvandia.de
 www.juvandia.de



Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH
 Liedekerker Str. 66
 48565 Steinfurt
 Tel 02551 9343 0
 www.ev-jugendhilfe.de



VerbundServiceCenter
 Verbundstraße 1
 32120 Hiddenhausen
 Tel 05221 960 0
 www.juvandia.de



abw gGmbH
 Kaiserdamm 27
 14057 Berlin
 Tel 030 322 67 68
 www.abw-berlin.de



Ev. Jugendhilfe Bochum gGmbH*
 Herner Str. 327
 44809 Bochum
 Tel 0234 964 320
 www.ejh-bochum.de



Ev. Stiftung Dialog für innovative Kinder- und Jugendhilfe
 Verbundstraße 1
 32120 Hiddenhausen
 Tel 05221 960 131
 www.dialogstiftung.de



Kinder lernen Leben gGmbH
 Zossener Str. 31-33
 12629 Berlin
 Tel 030 992 745 0
 www.kilele-berlin.de



Ökumenisches Studienwerk gGmbH
 Girondelle 80
 44799 Bochum
 Tel 0234 938 820
 www.oesw.world



Ev. Jugendhilfe Mitteldeutschland
 99096 Erfurt
 Mobil 0173 549 65 92
 www.ejh-md.de

* in Gründung



Ev. Jugendhilfe Schweicheln gGmbH*
 Matthias-Siebold-Weg 4
 32120 Hiddenhausen
 Tel 05221 960 960
 www.ejh-schweicheln.de



Ev. Jugendhilfe Geltow
Ev. Jugendhilfe Brandenburg Plus gGmbH*
 Auf dem Franzensberg 6
 14548 Schwielowsee
 Tel 03327 599 90
 www.ejh-geltow.de



**UNSER GESCHÄFTSBERICHT
 AUCH ZUM DOWNLOAD**

